

Ex-post-Bewertung von PROLAND NIEDERSACHSEN

Materialband zu Kapitel 9

Maßnahme o

Dorfentwicklung und ländliches Kulturerbe

Birgit Koch

Institut für Ländliche Räume,
Johann Heinrich von Thünen-Institut,
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume,
Wald, und Fischerei



Braunschweig

November 2008

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abbildungsverzeichnis	98
Kartenverzeichnis	100
Tabellenverzeichnis	100
o 9 Dorfentwicklung und ländliches Kulturerbe	101
o 9.1 Ausgestaltung der Fördermaßnahme	101
o 9.1.1 Übersicht	101
o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten	103
o 9.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext	104
o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen	105
o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle	107
o 9.4 Darstellung und Analyse des erzielten Outputs	108
o 9.5 Administrative Umsetzung	114
o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen	114
o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?	115
o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegenheit erhalten worden?	117
o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?	121
o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?	125
o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?	127
o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme	130
o 9.7.1 Gesamtbetrachtung hinsichtlich der Inanspruchnahme und der erzielten Wirkungen	130
o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura 2000	131
o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	131

o-E Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)	133
o-E1 Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität	134
o-E2 Überblick über die untersuchten Dörfer	135
o-E3 Ergebnisse zu den Aspekten der Lebensqualität	136
o-E3.1 Wohnqualität	137
o-E3.2 Beteiligung	139
o-E3.3 Soziales Leben	141
o-E3.4 Lokale Identität	142
o-E3.5 Gesamtsituation im Dorf	143
o-E4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	148
o-E Anhang 1 Struktur der Befragten in den Dörfern	151
o-E Anhang 2 Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, die 2001 als Förderschwerpunkt anerkannt wurden	153

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung o1: Art der Zuwendungsempfänger bezogen auf Projekte und förderfähige Kosten	110
Abbildung o2: Verteilung von Förderfällen und förderfähigen Kosten in der Programmlaufzeit	111
Abbildung o3: Förderfähige Kosten je Landkreis (DE und ETLR)	112
Abbildung o4: Eingesetzte EU-Mittel und Anzahl der geförderten Dörfer	113
Abbildung o5: Hochgerechnete Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	123
Abbildung o6: Hochgerechnete Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze	123
Abbildung o-E1: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren.	137
Abbildung o-E2: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren.	138
Abbildung o-E3: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren.	138
Abbildung o-E4: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Vorhandensein von leer stehenden Wohnungen/Gebäuden und Geschäften im Dorf.	139
Abbildung o-E5: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie das Gefühl hat, sich bei Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können.	140
Abbildung o-E6: Hat sich das Gefühl, sich einbringen zu können, in den letzten fünf Jahren verändert?	141
Abbildung o-E7: Einschätzung der Dorfbevölkerung, wie viele der Familie und Bekannten im Dorf leben und, wie sie das Zusammenleben im Dorf bewerten.	142
Abbildung o-E8: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie ehrenamtliche Aufgaben im Dorf übernehmen und ob sie den Eindruck haben, dass es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt.	143
Abbildung o-E9: Antworten der Dorfbevölkerung, ob sie über die Dorferneuerung informiert waren.	144
Abbildung o-E10: Antworten der Dorfbevölkerung, an welchen Aktivitäten der Dorferneuerung sie teilgenommen haben.	144
Abbildung o-E11: Antworten der Dorfbevölkerung, wie sie die Aktivitäten der Dorferneuerung einschätzen.	145
Abbildung o-E12: Haben Sie im Rahmen der Dorferneuerung geförderte Projekte durchgeführt?	146

Abbildung o-E13:	Einschätzung der Dorfbevölkerung zu ihrer Lebenssituation im Dorf	147
Abbildung o-E14:	Einschätzung der Dorfbevölkerung zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren.	147
Abbildung o-E-A1:	Wohnlage im Dorf	151
Abbildung o-E-A2:	Wohndauer im Dorf	151
Abbildung o-E-A3:	Geschlecht der Befragten	152
Abbildung o-E-A4:	Alter der Befragten	152

Kartenverzeichnis **Seite**

Karte o-E1: Lage der Gemeinden, in denen die untersuchten Dörfer liegen 136

Tabellenverzeichnis

Tabelle o1: Ziele der Maßnahme „Dorfentwicklung und ländliches Kulturerbe“ 103

Tabelle o2: Projekte und öffentliche Mittel mit und ohne EU-Kofinanzierung 104

Tabelle o3: Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung 106

Tabelle o4: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel 107

Tabelle o5: Häufigkeit der Förderfälle und Verteilung der förderfähigen Projektkosten nach Projektkategorien 109

Tabelle o6: Anzahl und förderfähige Kosten verschiedener sozialer und kultureller Einrichtungen 118

Tabelle o7: Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger mit Umweltziel 129

Tabelle o-E1: Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern 135

Tabelle o-E2: Überblick über die mit EU-Mitteln geförderten Projekte in den untersuchten Dörfern 135

o 9 Dorferneuerung und ländliches Kulturerbe

o 9.1 Ausgestaltung der Fördermaßnahme

o 9.1.1 Übersicht

Seit 1994 ist die Dorferneuerung (wie auch die Flurbereinigung) in Niedersachsen Bestandteil der EU-Strukturförderpolitik. So gehörten sie bereits zwischen 1994 und 1999 zu dem vorausgegangenen Ziel-5b-Programm. Die Dorferneuerungsförderung über das Ziel-5b-Programm war jedoch nicht landesweit möglich, sondern auf die 17 Landkreise der Ziel-5b-Fördergebietskulisse begrenzt. Mit PROLAND wurde die EU-Förderung im Rahmen der Dorferneuerung landesweit möglich.

In Niedersachsen wurde die Maßnahme „Dorferneuerung und ländliches Kulturerbe“ bis 2005 auf drei Grundlagen gefördert. Zum einen nach den nationalen Rahmenregelungen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK), zum anderen hatte das Land Niedersachsen ein eigenes Landesprogramm zur Dorferneuerungsförderung aufgestellt. Ergänzend dazu konnte auf Basis der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Entwicklung typischer Landschaften und der ländlichen Räume“ (ETLR) gefördert werden. Entsprechend umfangreich war die Liste der Fördergegenstände.

Mit dem GAK-Rahmenplan 2004 bis 2007 wurden die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung neu eingeführt. Das Land Niedersachsen hat darauf mit dem Erlass der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) reagiert. Diese neue Richtlinie regelte neben den neuen Fördermöglichkeiten „integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“ (ILEK) und „Regionalmanagement“ u. a. auch die Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung. Für die Dorferneuerung und den Erhalt des ländlichen Kulturerbes ergaben sich jedoch keine neuen Fördergegenstände. Die bisher in der GAK, dem Landesprogramm und der ETLR enthaltenen Fördergegenstände wurden fast ausnahmslos auch in die ZILE-Richtlinie aufgenommen. Die Fördermöglichkeiten wurden ganz gezielt weitergeführt, um eine Kontinuität während der Laufzeit von PROLAND zu bieten. Die im Landesprogramm zur Dorferneuerungsförderung enthaltenen Fördergegenstände fanden sich in der ZILE-Richtlinie in der Anlage o.1 bis o.4, die in ETLR enthaltenen Fördergegenstände unter Anlage o.5 und o.6.

Fördervoraussetzungen

Für die Förderung von Projekten im Rahmen der Dorferneuerung war die Aufstellung eines Dorferneuerungsplans für das jeweilige Dorf die Voraussetzung. Hierfür musste durch die Kommune die Aufnahme in das niedersächsische Dorferneuerungsprogramm beim Ministerium beantragt werden. Wurde das Dorf aufgenommen, erfolgte die Erstellung eines Dorferneuerungsplans unter Beteiligung der Bevölkerung. Auf dieser Grundlage konnten dann öffentliche und private Projekte gefördert werden.

Eine Ausnahme bilden die Fördergegenstände, die zur Erhaltung des Orts- und des Landschaftsbildes sowie zum Schutz und zur Erhaltung des kulturellen Erbes beitragen sollen und in Anlage o.5 und o.6 aufgeführt sind. Bei der Förderung dieser Fördergegenstände war die Vorlage eines Dorferneuerungsplans nicht notwendig. Auf dieser Basis konnten Projekte in Gemeinden oder Ortsteilen mit ländlicher Siedlungsstruktur gefördert werden.

o 9.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten

Die Ziele der Maßnahme ließen sich in Ober-, Unter- und operationelle Ziele aufteilen (vgl. Tabelle o1). Sie wurden an verschiedenen Stellen in PROLAND und in den der Förderung zugrunde liegenden Richtlinien (s. o.) niedergelegt.

Tabelle o1: Ziele der Maßnahme „Dorfentwicklung und ländliches Kulturerbe“

Oberziele	Unterziele	Operationelle Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung und Erhalt bestehender Strukturen in Dörfern „günstiger“ Lage (z. B. in der Nähe von Agglomerationsräumen) • Sicherung und Entwicklung der wirtschaftlichen Grundlagen in Dörfern strukturschwacher ländlicher Räume • Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensverhältnisse der bäuerlichen Familien • Förderung der Umnutzung zur Schaffung und Sicherung zusätzlicher Einkommen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Unterstützung des Strukturwandels in der Landwirtschaft • Verhindern von dem Landschaftsbild abträglichen Entwicklungen • Durchführung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitlinien für die künftige Entwicklung des Dorfes erarbeiten • Wirtschaftserschwerisse land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe beseitigen sowie deren Arbeitsaufwand verringern • Umweltwirkungen land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe mit den Erfordernissen zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens in Einklang zu bringen • Lebensverhältnisse bäuerlicher Familien verbessern • Ortstypische Bausubstanz ggf. durch Umnutzung sichern • Dörfliche ökologische Eigenart und Vielfalt bewahren oder wieder herstellen • Beitrag zur Ortsbildpflege sowie zur gestalterischen Entwicklung des Dorfes leisten/Wohnumfeld verbessern/das Dorf in die umgebende Landschaft einbinden • Anstöße für eine langfristige sinnvolle Dorfentwicklung und für weitere private und öffentliche Investitionen geben 	<ul style="list-style-type: none"> • 600 geförderte Dörfer <p>Teilbereich Dorferneuerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.200 Projekte zur Erarbeitung der planerischen Grundlagen für DE-Maßnahmen/-Projekte und Betreuung d. Dorferneuerung • 1.100 Projekte zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und zur Förderung von wasserbaulichen Anlagen • 10.000 Projekte/Baumaßnahmen zur Erhaltung des dörflichen Charakters und von Dienstleistungseinrichtungen • 300 Maßnahmen zur Bewahrung oder Wiederherstellung der dörflichen ökologischen Eigenart und Vielfalt • 2.500 Projekte/Baumaßnahmen für land- u. forstwirtschaftliche Betriebe • 70 Projekte zur Förderung des Grunderwerbs und von Abbruchmaßnahmen <p>Teilbereich Orts- bzw. Landschaftsbild /ländliches Kulturerbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 150 Projekte im Bereich Verkehrsinfrastruktur und wasserbauliche Anlagen • 500 Baumaßnahmen zur Erhaltung der regionaltypischen Landschafts- u. Siedlungsstruktur • 130 Projekte im Bereich Ökologie

Quelle: Eigene Darstellung nach ML (2000).

o 9.1.3 Einordnung der Maßnahme in den Förderkontext

Innerhalb von PROLAND hielt die Maßnahme eine herausragende Stellung, da sie mit rund 20 % der öffentlichen Ausgaben die finanzstärkste Maßnahme war. Innerhalb der Artikel-33-Maßnahmen entfielen 32 % der veranschlagten Mittel auf die Dorferneuerung und ETLR.

Zusätzlich zur Förderung mit EU-Mitteln fand in Niedersachsen eine umfangreiche Förderung der Dorferneuerung über die sogenannten Artikel-52-Maßnahmen statt. Gemäß Artikel 52 der VO (EG) Nr. 1257/1999 waren im Programmplanungsdokument die Maßnahmen zu benennen, für die staatliche Beihilfen als zusätzliche Mittel bereitgestellt wurden. Tabelle o2 zeigt das Verhältnis für die Jahre 2001 bis 2006. Hier sind jeweils die Anzahl der Projekte und die Höhe der öffentlichen Kosten für Projekte mit EU-Kofinanzierung und für rein national finanzierte Projekte dargestellt.

Tabelle o2: Projekte und öffentliche Mittel mit und ohne EU-Kofinanzierung

	Förderung mit EU-Kofinanzierung		Ausschließlich nationale Förderung	
	Anzahl Projekte	Förderfähige Gesamtkosten Mio. Euro	Anzahl Projekte	Förderfähige Gesamtkosten Mio. Euro
2001				
Dorferneuerung/-entwicklung	735	37,4	1.360	28,1
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	204	22,0	0	0,0
2002				
Dorferneuerung/-entwicklung	618	37,8	1.871	40,9
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	284	23,0	0	0
2003				
Dorferneuerung/-entwicklung	437	35,0	1.627	34,6
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	350	30,8	0	0,0
2004				
Dorferneuerung/-entwicklung	455	33,6	1.630	32,0
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	390	35,8	0	0,0
2005				
Dorferneuerung/-entwicklung	287	23,0	1.607	44,2
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	259	23,6	0	0,0
2006				
Dorferneuerung/-entwicklung	254	28,5	1.219	32,6
Schutz/Erhaltung des ländlichen Kulturerbes	262	27,1	0	0,0
Summe	4.535	357,5	9.314	212,3

Quelle: ML (2002c; 2003a).

Die Tabelle zeigt, dass mit EU-Kofinanzierung bei der Dorferneuerung/-entwicklung deutlich höhere förderfähige Gesamtkosten erreicht wurden. In Bezug auf die Anzahl der Projekte wird allerdings deutlich, dass mit rein nationaler Förderung mehr als doppelt so viele

Projekte durchgeführt wurden. Folglich lagen die durchschnittlich förderfähigen Kosten der ausschließlich national finanzierten Förderung deutlich unter den durchschnittlich förderfähigen Kosten der EU-kofinanzierten Projekten. Auch die Aussagen der Verwaltungsvertreter bestätigen, dass mit nationaler Förderung schwerpunktmäßig die finanziell weniger umfangreichen Projekte privater Zuwendungsempfänger gefördert wurden.

Gegenstand dieser Evaluierung sind ausschließlich die Projekte mit EU-Kofinanzierung, über die rein national geförderten Projekte liegen keine weiter gehenden Informationen vor, und diese wurden in die Untersuchungen nicht mit einbezogen. Die Ergebnisse und Wirkungen, die im Rahmen dieser Evaluierung dargestellt werden, geben entsprechend nur einen Teil der Förderung im Land wieder.

o 9.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

Bei der Dorferneuerung handelte es sich aufgrund des Mittelvolumens und der Anzahl geförderter Projekte um eine sehr bedeutende Maßnahme. Aus diesem Grund wurden im Verlauf der bisherigen Evaluierungen verschiedene Analysen und Untersuchungen durchgeführt. Bei jeder Bewertung bildeten die statistische Auswertung der Förderdaten sowie Literaturlauswertungen und Expertengespräche einen Untersuchungsschritt. Bei der Halbzeitbewertung lag der Schwerpunkt einerseits auf der Untersuchung der administrativen Umsetzung mit einer Befragung der Verwaltungsstellen. Daneben wurde in einem Dorf eine intensive Fallstudie zu den längerfristigen Wirkungen der Dorferneuerung durchgeführt. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung standen dann die Synergien der Dorferneuerung mit anderen Fördermaßnahmen im Rahmen einer regionalen Fallstudie im Mittelpunkt. Bei beiden Bewertungen wurde zusätzlich eine Stichprobe von Zuwendungsempfängern zu ihren Erfahrungen mit der Förderung und zu den Ergebnissen der geförderten Projekte befragt. All diese Untersuchungsschritte haben zu einem umfangreichen Wirkungsbild der Dorferneuerung und der Förderung von Orts- und Landschaftsbild sowie kulturellem Erbe geführt. Allerdings sind bestimmte Fragestellungen noch nicht zufriedenstellend beantwortet. Dazu gehört die Frage nach der Veränderung der Lebensqualität durch die Dorferneuerung. Hierzu konnten bisher nur Wirkungen in einigen wenigen Dörfern oder Regionen aufgezeigt werden. Die Idee für die Ex-post-Bewertung war es daher, methodische Schritte zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantworten.

Tabelle o3: Überblick über die Untersuchungsschritte im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung

Untersuchungsschritte	Fortführung eines Arbeitsschrittes der Halbzeitbewertung	Verwendung bei der Analyse und Bewertung von/vom				
		Vollzug	Output	Admin. Umsetzung	Ergebnissen, Wirkungen	
Statistische Auswertung der Förder-/Projektdaten	X	X	X		X	
Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)					X	
Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum	X			X	X	
Literatúrauswertung	X				X	

Quelle: Eigene Darstellung.

Die genauen Vorgehensweisen bei den einzelnen Untersuchungsschritten wie in Tabelle o3 dargestellt, sind im Folgenden aufgeführt.

Statistische Auswertung der Förder-/Projektdaten

Die statistische Auswertung der Förderdaten basiert auf Projektlisten mit den im Zeitraum 2000 bis 2006 abgeschlossenen Projekten. Diese wurden durch die Ämter für Agrarstruktur bzw. Ämter für Landentwicklung bereitgestellt. In diesen Datensätzen sind Angaben zum Status des Zuwendungsempfängers (öffentlich, privat), zur geografischen Lage des Projektes, zum Kalenderjahr des Projektabschlusses, eine kurze stichwortartige Projektbeschreibung sowie die Finanzdaten des Projekts enthalten.

Studie zur Veränderung der Lebensqualität durch Dorferneuerung (Dorfstudie)

Die Dorfstudie stellt den methodisch umfangreichsten Untersuchungsschritt im Rahmen der Ex-post-Bewertung dar. Hierzu wurden zehn Dörfer, die im Jahr 2001 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen wurden, per Zufallsstichprobe ausgewählt. In diesen Dörfern wurden jeweils rund 30 BewohnerInnen per Telefon befragt. Das genaue Vorgehen und die Ergebnisse sind in einem gesonderten Text im Anhang dargestellt.

Zusammenfassung der Ergebnisse der vorhergehenden Bewertungen und Übertragung auf den gesamten Förderzeitraum

Die Ergebnisse aus den abgeschlossenen Evaluierungen (vor allem die Ergebnisse der schriftlichen Befragungen) werden zusammengefasst und bei der Darstellung der Wirkungen aufgeführt. Somit sind bei der Beantwortung der Bewertungsfragen soweit wie mög-

lich alle festgestellten Ergebnisse und Wirkungen des gesamten Förderzeitraums dargestellt.

o 9.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle

Tabelle o4 gibt einen Überblick über die verfügbaren und tatsächlich ausgezahlten öffentlichen Mittel sowie EAGFL-Mittel.

Tabelle o4: Geplante und tatsächlich ausgezahlte Mittel

KOM-Entscheidung		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2000 bis 2006
Öffentliche Ausgaben, Mio. Euro insgesamt									
Plan:EPLR	K (2000) 2905 endg.	25,12	36,90	39,86	39,86	39,86	39,86	39,86	261,34
Plan: Bundestabelle 2004	geplant	16,38	41,14	43,73	52,27	52,08	32,95	15,81	254,36
Ist: Auszahlungen (1)		11,71	41,14	43,73	52,27	52,08	40,47	50,21	291,61
EU-Beteiligung, Mio. Euro insgesamt									
Plan: EPLR	K (2000) 2905 endg.	12,56	18,45	19,93	19,32	19,32	19,32	19,32	130,67
Plan: Bundestabelle 2004	geplant	8,19	20,57	21,86	26,14	26,04	16,47	7,90	127,18
Ist: Auszahlungen (1)		5,86	20,57	21,86	26,14	26,04	20,23	25,10	145,81

(1) Ohne Vorschuss in 2000.

Quelle: Vgl. Kapitel 2, Tabelle 2.3

In PROLAND war für die Haushaltlinie o ursprünglich ein EU-Mittel-Budget von rund 130,7 Mio. Euro vorgesehen. Dies entspricht öffentlichen Mitteln in Höhe von rund 261,3 Mio. Euro.

Im Jahr 2000 wurden nur zögerlich Projekte umgesetzt, da die Programmgenehmigung durch die EU-Kommission erst im dritten Quartal des Jahres erfolgte. In den Jahren 2001 bis 2006 wurden deutlich mehr Mittel verausgabt als ursprünglich geplant. Dies lag an der guten Verfügbarkeit von umsetzungsreifen Projekten und der zögerlichen Umsetzung in anderen Maßnahmen.

o 9.4 Darstellung und Analyse des erzielten Outputs

In den Programmjahren 2000 bis 2006 wurden innerhalb der gesamten Maßnahme 5.495 Projekte mit förderfähigen Kosten in Höhe von zusammen rund 407 Mio. Euro abgeschlossen. Dabei handelte es sich um

- 3.676 Dorferneuerungsprojekte mit förderfähigen Kosten von rund 234 Mio. Euro und
- 1.819 Projekte gemäß ETLR bzw. Orts- und Landschaftsbild/kulturelles Erbe mit förderfähigen Kosten von rund 172 Mio. Euro.

Der Anteil von ETLR bzw. Orts- und Landschaftsbild/kulturelles Erbe lag bezüglich der Projektanzahl bei 33 % und bezogen auf die förderfähigen Kosten bei 42 %.

Inhaltliche Ausrichtung

Die nachfolgende Beschreibung der inhaltlichen Ausrichtung der Maßnahme erfolgt teilweise getrennt nach den Teilbereichen „Dorferneuerung“, nachfolgend DE abgekürzt, und „Entwicklung typischer Landschaften und der ländlichen Räume“ bzw. „Orts- und Landschaftsbild sowie kulturelles Erbe“, nachfolgend ETLR abgekürzt.

Tabelle o5 zeigt in einer Übersicht die Häufigkeitsverteilung der Projektkategorien innerhalb der Maßnahme. Dies erfolgt in Anlehnung an die Kategorisierung der Fördergegenstände aus den zugrunde liegenden Richtlinien.

Innerhalb des Teilbereichs Dorferneuerung sind besonders drei Projektkategorien dominant:

- Zahlenmäßig dominierten Projekte zur Erhaltung und Gestaltung (ehemals) land- und forstwirtschaftlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter (1.030 Projekte). Es handelte sich vor allem um Arbeiten an Dächern, Fenstern und Fassaden.
- Die Projektkategorie „innerörtliche Verkehrsverhältnisse“ dominierte deutlich bei den Anteilen der förderfähigen Kosten und der eingesetzten EU-Mittel. Mit 860 Projekten fiel rund jedes vierte DE-Projekt und der größte Teil der eingesetzten EU-Mittel in diese Kategorie. Diese Projekte wurden fast ausschließlich von öffentlichen Projektträgern durchgeführt und beinhalteten Ausbau, Umgestaltung und Sanierung von Straßen und Plätzen in den Dörfern.
- Ähnlich viele Projekte fielen in die Kategorie der kleineren Bau- und Erschließungsmaßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters, auf die 12 % der förderfähigen Kosten entfielen. Diese Projekte wurden allerdings nur in den ersten Programmjahren umgesetzt. Hier wurden neben Arbeiten an Gebäuden solche auf Hofflächen, an Einfriedungen, Wegen, Beleuchtung usw. durchgeführt.

Tabelle o5: Häufigkeit der Förderfälle und Verteilung der förderfähigen Projektkosten nach Projektkategorien

	Förderfähige Kosten (FFK)		EAGFL- Mittel		Förder- fälle	Durchschn. FFK pro Förderfall
	Summe Mio. Euro	Anteil	Summe Mio. Euro	Anteil		
Dorferneuerung						
Innerörtliche Verkehrsverhältnisse	97,8	42%	47,1	55%	860	113.726
Erhalt/Gestaltung land- u. forstw. Bausubstanz	33,5	14%	5,9	7%	1030	32.508
Kleinere Bau- und Erschließungsmaßnahmen	29,3	12%	6,6	8%	651	45.004
Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen	27,7	12%	13,3	16%	357	77.647
Dörfli. Dienstleistungseinrichtungen u. Gemeinschaftsanlagen	21,0	9%	6,3	7%	250	83.944
Umnutzung	7,4	3%	1,9	2%	68	109.153
Anpassung/Schutz/Einbindung land- u. forstw. Bausubstanz	7,2	3%	1,1	1%	251	28.730
Erhalt/Gestaltung nicht nach GAK förderf. Bausubstanz	4,1	2%	1,1	1%	113	36.004
Abwehr von Hochwasser	1,8	1%	0,8	1%	20	91.500
Sonstige	4,8	2%	1,7	2%	76	63.572
Summe	234,7		85,9		3.676	63.834
ETLR						
Erhalt/Gestaltung von landschaftstypischer Bausubstanz	86,8	50%	27,9	42%	1200	72.331
Ausbau/Gestaltung Straßen, Wege, Plätze	36,3	21%	17,2	26%	217	167.371
Heimathäuser, typische Dorftreffpunkte	13,3	8%	6,1	9%	72	184.164
Information über Tradition/ländliches Leben	8,7	5%	3,5	5%	50	173.427
Umnutzung	6,8	4%	2,5	4%	46	147.763
Historische Gärten, regionaltypische Anlagen	5,2	3%	2,0	3%	68	76.114
Anlagen, die in besonderer Weise den landschaftstypischen Charakter herstellen	4,1	2%	1,9	3%	32	127.211
Gewässer, Wasserflächen, Randbereiche	3,6	2%	1,6	2%	34	107.316
Sonstige	7,2	4%	3,2	5%	100	71.644
Summe	171,9		65,7		1.819	94.505

Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Förderdaten.

Innerhalb des Teilbereichs ETLR bildeten Projekte zur Erhaltung und Gestaltung landschaftstypischer Bausubstanz noch deutlicher die am meisten nachgefragte Kategorie. Zwei Drittel aller ETLR-Projekte und die Hälfte der förderfähigen Kosten gehörten zu dieser Kategorie. Diese Projekte beinhalteten Arbeiten an einer Vielzahl unterschiedlichster Gebäude, z. B. Mühlen, Kirchen, Pfarrhäuser, Museen, Backhäuser, historische Schulen usw. Mit Abstand folgten Projekte zum landschaftstypischen Ausbau und zur Gestaltung von Straßen, Plätzen und Wegeverbindungen. Insgesamt bot die Förderung gemäß ETLR eine sehr große Bandbreite an unterschiedlichen Kategorien und Projekten. Förderprojekte aus den letzten Jahren waren z. B. die Wiederherstellung eines Landschaftsparks,

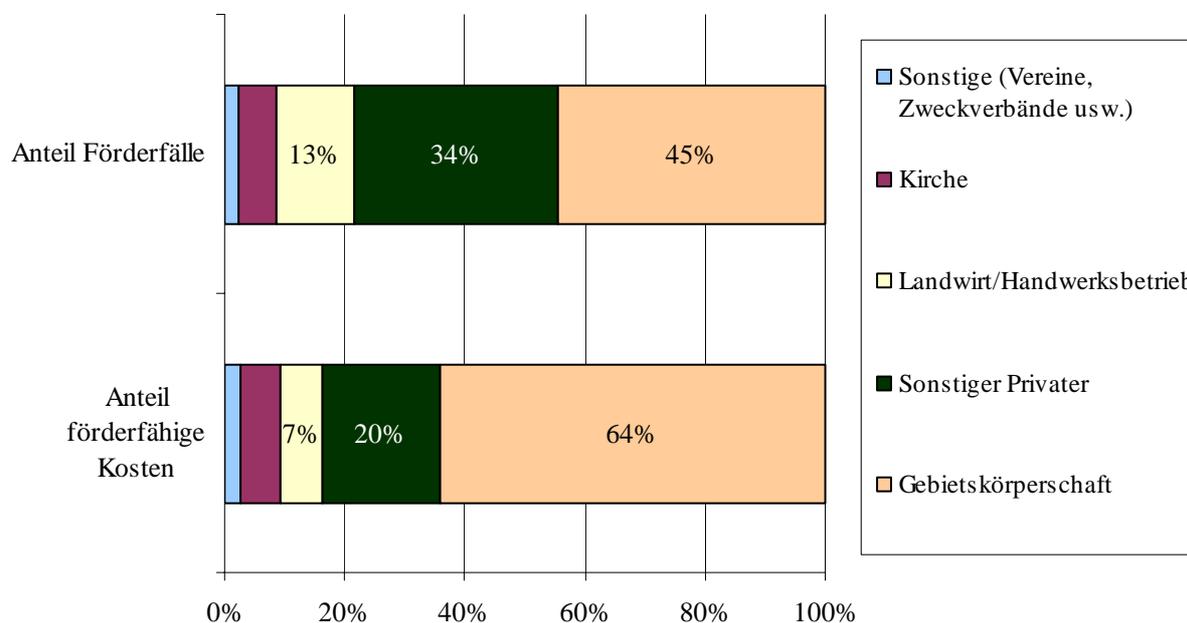
die Erfassung und Dokumentation von Kulturlandschaft, die Einrichtung eines Trinkwasserpfad oder die Errichtung von Aussichtstürmen. ETLR-Projekte hatten teilweise auch einen touristischen Bezug, z. B. wenn Museen, Rundwege o. ä. gefördert wurden.

Art der Zuwendungsempfänger

Abbildung 01 zeigt die Verteilung aller Projekte und förderfähigen Kosten auf verschiedene Kategorien von Zuwendungsempfängern.

Die beiden dominierenden Zuwendungsempfängergruppen waren Gebietskörperschaften und Privatpersonen (sonstige Private und Landwirte/Handwerksbetriebe). Andere Zuwendungsempfängergruppen, wie z. B. Vereine, Kirchen oder sonstige Personen des öffentlichen Rechts spielten nur eine untergeordnete Rolle. Im Hinblick auf die Anzahl der Projekte waren Privatpersonen und Gebietskörperschaften fast gleichauf. Bei der Betrachtung der förderfähigen Kosten veränderte sich dies jedoch eindeutig zu Gunsten der Gebietskörperschaften. Dies war vor allem auf die Projekte im innerörtlichen Verkehrsraum zurückzuführen, die hohe durchschnittliche Kosten verursachten.

Abbildung 01: Art der Zuwendungsempfänger bezogen auf Projekte und förderfähige Kosten

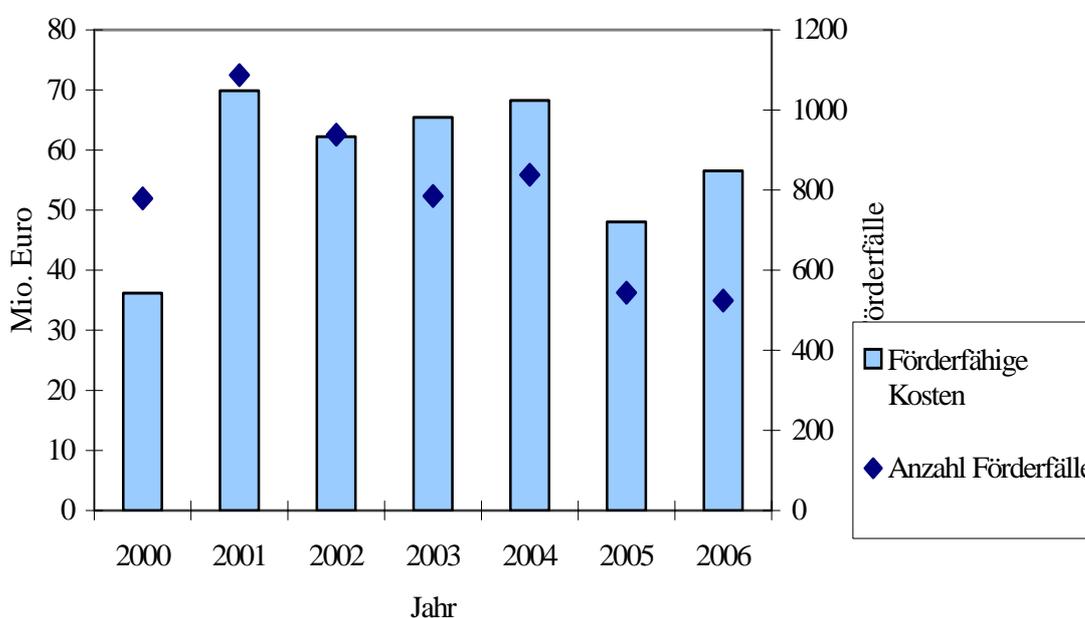


Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (n=5.495 Förderfälle und n=406 Mio. Euro).

Verteilung im Förderzeitraum

Die Fördermittel wurden über die Programmlaufzeit vergleichsweise gleichmäßig eingesetzt. Im ersten Jahr wurden aufgrund der verzögerten Programmgenehmigung deutlich weniger Mittel bewilligt, bei einer vergleichsweise hohen Zahl an Projekten. Im Jahr 2001 wurden dann die höchsten Summen investiert und die meisten Projekte umgesetzt. Danach folgte ein wechselhafter Rückgang. Auffällig ist, dass in den letzten beiden Jahren nur noch vergleichsweise wenige Projekte, bei doch noch hohen förderfähigen Kosten, umgesetzt wurden. Das spricht für Projekte mit durchschnittlich höheren Kosten (vgl. Abbildung o2).

Abbildung o2: Verteilung von Förderfällen und förderfähigen Kosten in der Programmlaufzeit

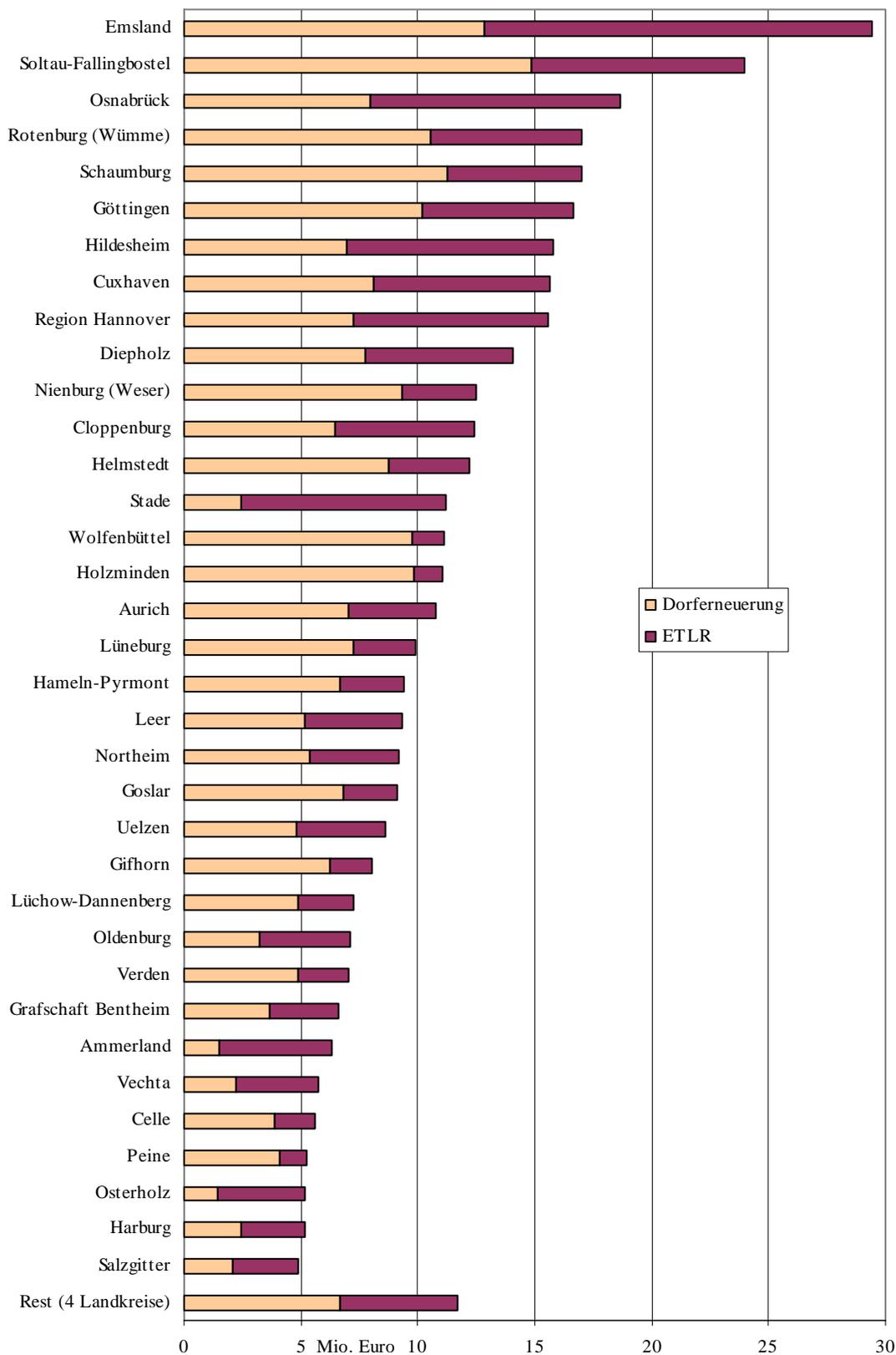


Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (n=5.495 Förderfälle und n=406 Mio. Euro).

Regionale Ausrichtung

Die nachfolgende Abbildung o3 stellt die Verteilung der förderfähigen Kosten auf die Landkreise dar. Der Landkreis Emsland hat als einwohnerstärkster und größter niedersächsischer Landkreis die bei weitem höchsten Fördersummen im Bereich ETLR und die zweithöchste in der Dorferneuerung (nur in Soltau-Fallingb. liegen die Fördersummen höher) erhalten. Mit weitem Abstand folgen die anderen Landkreise. Allerdings ist insgesamt auffällig, dass es - abgesehen vom Emsland - ein großes Mittelfeld von Landkreisen mit förderfähigen Kosten um die 10 Mio. Euro gibt. Die Verteilung der ursprünglich für die Maßnahme eingeplanten Mittel erfolgte laut einer Finanzierungstabelle mit regionalen Budgets für die AfL nach einem landesweit einheitlichen Schlüssel. Die darüber hinaus verausgabten, zusätzlichen Mittel (siehe Tabelle o4) wurden nach Bedarf und Vorhandensein zusätzlicher Projekte verteilt.

Abbildung 03: Förderfähige Kosten je Landkreis (DE und ETLR)

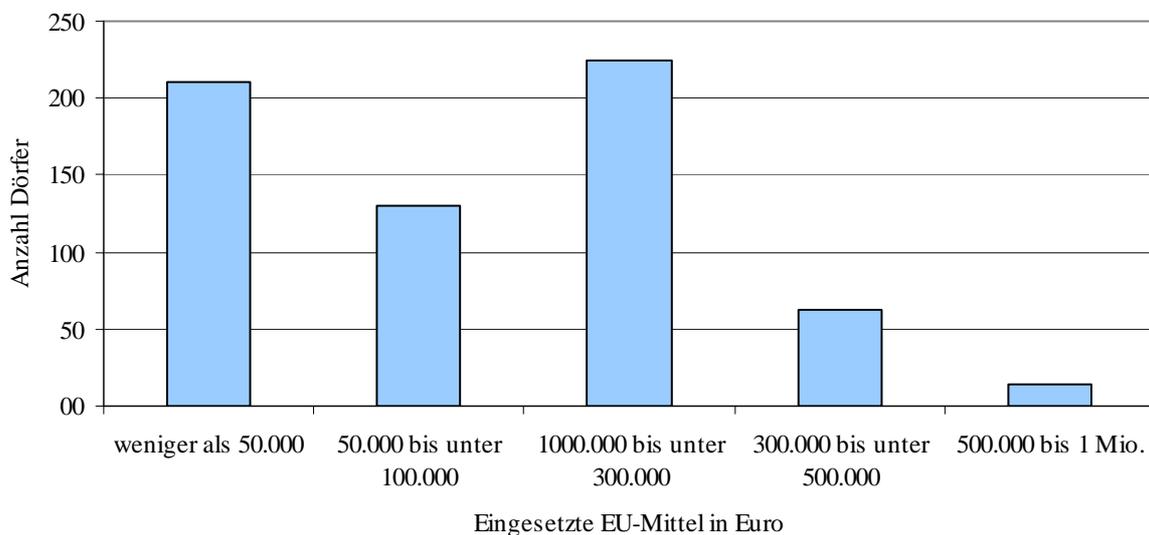


Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten
(DE: N = ca. 234 Mio. Euro; ETLR: N = ca. 171 Mio. Euro).

Geförderte Dörfer im Rahmen der Dorferneuerung

Insgesamt wurden im Rahmen der Dorferneuerung in 642 Dörfern mit EU-Mitteln Projekte gefördert (siehe Abbildung o4). Dabei ist die Höhe der EU-Mittel, die in den einzelnen Dörfern eingesetzt wurden, sehr unterschiedlich. In mehr als der Hälfte der Dörfer wurden weniger als 100.000 Euro EU-Mittel in der gesamten Förderperiode eingesetzt. Dies kann verschiedene Gründe haben, z. B. die unterschiedliche Größe und Einwohnerzahl der Dörfer, die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde oder den Stand der Umsetzung des Dorferneuerungsplans. Dörfer, die gerade aus dem DE-Programm ausscheiden, haben teilweise auch keinen hohen Bedarf mehr. Zudem können zusätzlich in den Dörfern auch noch Projekte mit rein nationaler Finanzierung umgesetzt worden sein.

Abbildung o4 Eingesetzte EU-Mittel und Anzahl der geförderten Dörfer



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten (DE: N = 86 Mio. Euro).

Zielerreichung (operationelle Ziele)

In PROLAND wurden für den Programmzeitraum 2000 bis 2006 innerhalb der Maßnahme zahlreiche operationelle Ziele festgelegt (siehe Tabelle o1). Inwieweit diese Ziele bis 2006 erreicht wurden, ist nachfolgend zusammenfassend dargestellt.

- Insgesamt wurden im Rahmen der Dorferneuerung 642 Dörfer mit EU-Mitteln gefördert. Hier wurde das formulierte Ziel erreicht.
- Hinsichtlich der Anzahl der geförderten Projekte nach Themenbereichen, zu denen operationelle Ziele formuliert wurden, bleibt die Summe der mit EU-Förderung abgeschlossenen Projekte jedoch in fast allen Fällen hinter den quantifizierten Zielen zurück:

- Besonders deutlich war dies bei Projekten im Bereich Ökologie und bei Grundstückskäufen. Hier wurden sowohl über die Dorferneuerung als auch über ETLR nur vereinzelt Projekte mit EU-Mitteln gefördert.
- Auch bei den Projekten zur Erhaltung des dörflichen Charakters und bei den Projekten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe blieb die Anzahl der EU-geförderten Projekte deutlich hinter den Zielwerten zurück. Allerdings wurden gerade in diesem Förderbereich viele Projekte ohne EU-Kofinanzierung umgesetzt; die Zielerreichung hätte entsprechend im Hinblick auf die Gesamtförderung wesentlich besser ausgesehen.
- Vergleichsweise hoch war der Umsetzungsstand gemessen an den operationellen Zielen bei den Projekten im Bereich Verkehrsinfrastruktur. Hier lag ein Schwerpunkt der Förderung mit EU-Mitteln.
- Ebenfalls sehr hoch war der Umsetzungsstand bei ETLR im Hinblick auf Baumaßnahmen zur Erhaltung der regionaltypischen Landschafts- und Siedlungsstruktur. Hier wurden insgesamt mehr als doppelt so viele Projekte umgesetzt als ursprünglich geplant.

o 9.5 Administrative Umsetzung

Die Untersuchung der administrativen Umsetzung stellte einen Schwerpunkt zur Halbzeitbewertung dar. In der Ex-post-Bewertung wurden keine Untersuchungsschritte hierzu durchgeführt.

o 9.6 Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen

In diesem Kapitel erfolgt die Beantwortung der kapitelspezifischen Bewertungsfragen der EU-Kommission. Dabei werden nur die für die Dorferneuerung relevanten Kriterien, Indikatoren und Ergebnisse dargestellt. Hintergründe, warum bestimmte Indikatoren in der gewählten Form beantwortet werden oder nicht, können in der Halbzeitbewertung nachgelesen werden.

o 9.6.1 Frage IX.1 – In welchem Umfang ist das Einkommen der ländlichen Bevölkerung erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.1-1. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten	X	
Indikator IX.1-1.1. Anteil des aufgrund von Fördermaßnahmen erzielten Einkommens der landwirtschaftlichen Bevölkerung		X
a) davon Bruttoeinkommen der landwirtschaftlichen Betriebe		
b) davon Einkommen aus Mehrfachstätigkeiten, die aufgrund von Beihilfen in nicht landwirtschaftlichen Sektoren verrichtet wurden	bei IX.1-2.2. beantwortet	
Kriterium IX.1-2. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten	X	
Indikator IX.1-2.1. Anteil des aufgrund der Beihilfe erzielten Bruttoeinkommens von nicht in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Begünstigten		zur Aktualisierung
Indikator IX.1-2.2. Anteil der ländlichen, nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, die Einkommen aus Transaktionen/ Beschäftigungsverhältnissen bezieht, welche aufgrund von Beihilfen in nichtlandwirtschaftlichen Sektoren getätigt wurden bzw. entstanden sind	X	
Indikator IX.1-2.3. Erhalt/Verbesserung des Einkommens der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung der ländlichen Räume.	X	

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die direkten Einkommenswirkungen durch die geförderten Projekte von Dorferneuerung und ETLR eher gering sind. Allerdings hat die Fördermaßnahme auch kein Einkommensziel. Über die direkten Einkommenswirkungen hinaus treten noch Einkommenseffekte bei den Beschäftigten ein, für die durch die Förderung Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen wurden.

Kriterium IX.1-1. Erhaltung/Verbesserung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten und Kriterium IX.1-2. Erhalt/Verbesserung des Einkommens aus nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten

Die Förderung der Dorferneuerung kann in verschiedener Weise auf das Einkommen der ländlichen Bevölkerung wirken:

- als unmittelbare Wirkung der Projekte bei den privat Begünstigten,
- über die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen als Folge der geförderten Projekte.

Unmittelbare Einkommenswirkungen bei privaten Zuwendungsempfängern: Um Einkommenswirkungen zu erfassen, wurde im Rahmen der schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung die Zuwendungsempfänger gefragt, ob sie Wirkungen auf ihr Einkommen erwarten oder ob diese bereits eingetreten sind. Nur sehr vereinzelt wurde diese Frage mit „ja“ beantwortet. Daher sind die direkten Einkommenswir-

kungen durch die geförderten Projekte gering, allerdings ist dies auch kein Hauptziel von Dorferneuerung und ETLR.

Einkommen durch Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen: Die erhaltenen und geschaffenen Arbeitsplätze infolge der im Rahmen der Dorferneuerung geförderten Projekte werden bei der EU-Bewertungsfrage IX.3 (Beschäftigung) ausführlich dargestellt. Die dort ermittelten rund 1.100 Arbeitsplätze, die durch EU-geförderte Projekte erhalten wurden beziehungsweise entstanden sind, haben für die betroffenen Beschäftigten zu Einkommenseffekten geführt.

Indikator IX.1-2.3. Erhalt/Verbesserung des Einkommens der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung der ländlichen Räume

Dorferneuerung soll indirekt auch eine Einkommenssteigerung der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung bewirken, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums beiträgt.

In der Dorfstudie ergab die Befragung der Bevölkerung keine indirekten Wirkungen aus der Dorferneuerung auf die Einkommensverhältnisse. Zwar wurde nach den wahrgenommenen Veränderungen der Lebenssituation in den letzten fünf Jahren gefragt, die auch durchgehend positiv ausfielen. Einzelne Faktoren wie die Einkommenssituation wurden nicht fokussiert. Auch kann der ausschließliche Einfluss der Förderung durch die Dorferneuerung in den Antworten nicht isoliert werden.

Die Untersuchungen vorangegangener Evaluierungen (intensive Untersuchung eines einzelnen Dorfes zur Halbzeitbewertung, Fallstudie Region zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung) zielten auch auf die Erfassung indirekter Einkommenswirkungen ab. Hier konnten immer wieder konkrete Hinweise ermittelt werden, eine Quantifizierung konnte aber auch im Rahmen dieser Untersuchungen nicht erreicht werden.

o 9.6.2 Frage IX.2 – In welchem Umfang sind die Lebensbedingungen und das Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung als Ergebnis der sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch bessere Freizeitangebote oder durch die Verringerung der Abgelegenheit erhalten worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.2-1. Verringerung der Abgelegenheit		X
Kriterium IX.2-2. Erhaltung/Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien	X	
Indikator IX.2-2.1. Anteil der ländlichen Bevölkerung, die Zugang zu sozialen/kulturellen/sportlichen und freizeitbezogenen Aktivitäten hat, die von geförderten Einrichtungen abhängen	X	
Indikator IX.2-2.2. Anteil der Einrichtungen, die soziale/kulturelle/sportliche und freizeitbezogene Aktivitäten anbieten und in Tourismusregionen liegen	X	
Indikator IX.2-2.3. Hinweise auf Projekte, die im Besonderen die Bedürfnisse von Jugendlichen und älteren Menschen berücksichtigen	X	
Kriterium IX.2-3. Erhaltung/Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/ Verbesserung der Wohnbedingungen	X	
Indikator IX.2-3.1. Anteil geförderter Wege, die einen Beitrag zur Verbesserung der Freizeitaktivitäten leisten		X
Indikator IX.2-3.2. Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum, die aufgrund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben	X	
a) davon ländlicher Tourismus	X	
b) davon zur Wohnraumnutzung	X	
Indikator IX.2-3.3. Hinweise auf Aktivitäten, die den Zugang zu Flächen/natürlichen Gebieten mit Freizeitaktivitäten verbessern helfen		X
Indikator IX.2-3.4. Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität	X	

Zusammenfassung

In Bezug auf die Bewertungsfrage nach der Verbesserung der Lebensbedingungen für die ländliche Bevölkerung entfalteten Dorferneuerung und ETLR ihre stärksten und vielfältigsten Wirkungen insgesamt. Dabei bewirkten sie vor allem eine Verbesserung der Wohnverhältnisse durch eine Vielzahl von gestalterischen Projekten an Wohngebäuden. Zugleich wurden durch die gestalterischen Projekte insgesamt und die Arbeiten im öffentlichen Raum an Straßen, Plätzen usw. die Wohnumfeldverhältnisse in den Dörfern insgesamt verbessert. Hinzu kam noch eine Vielzahl an Projekten, die dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen verbesserten oder schafften. Damit ergibt sich insgesamt ein breites Wirkungsspektrum im Bereich der Lebensbedingungen.

Die Ergebnisse der zur Ex-post-Bewertung durchgeführten Dorfstudie weisen auf einen deutlichen Einfluss der Dorferneuerung auf die Verbesserung der Lebensbedingungen für die ländliche Bevölkerung hin.

Kriterium IX.2-2. Erhalt/Verbesserung der sozialen und kulturellen Einrichtungen, insbesondere für Jugendliche und junge Familien

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden Projekte gefördert, die sich unmittelbar positiv auf die soziokulturelle Situation vor Ort auswirken und die für die Freizeitgestaltung der Dorfbevölkerung wichtig sind. Allerdings ist es nur annäherungsweise möglich, genaue Angaben über die Zahl und Art der Einrichtungen zu machen. In den Projektdaten sind zwar Beschreibungen über die Art des Projektes enthalten, allerdings sind diese teilweise unvollständig. Rückschlüsse auf die Nutzung der geförderten Gebäude bzw. Einrichtungen können aus den Projektdaten nicht gezogen werden. Daher stellen die Ergebnisse in Tabelle o6 nur eine Annäherung aus der Auswertung der Projektdaten dar.

Tabelle o6: Anzahl und förderfähige Kosten verschiedener sozialer und kultureller Einrichtungen

Art der Einrichtung	Anzahl Projekte	Förderfähige Kosten in Euro
Dorfgemeinschaftshäuser, Gemeinschafts-, Kultur-, Gemeinde-, Vereins- bzw. Mehrzweckräume	243	26.014.252
Heimathäuser, Museen aller Art	55	8.437.454
Jugendheime/-räume	10	580.940
Kinderspielplätze	6	133.679
Schulen, Kindergärten	38	4.535.746
Feuerwehr	49	3.995.516
Freizeit-/Erholungseinrichtungen	13	1.151.491

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten.

- Dorfgemeinschaftshäuser und andere dörfliche Gemeinschaftsgebäude stellen mit 243 Projekten und rund 26 Mio. Euro förderfähigen Kosten die häufigste geförderte Art von sozialen und kulturellen Einrichtungen dar. Dabei wurden sowohl bestehende Einrichtungen saniert und erweitert als auch neue Einrichtungen geschaffen. Die neu geschaffenen Dorfgemeinschaftshäuser u. ä. sind zumeist in vorhandenen Gebäuden (alten Schulen, Scheunen usw.) eingerichtet worden, komplette Neubauten waren selten.
- Mit 55 Projekten und 8,4 Mio. Euro förderfähigen Kosten bleiben die Heimathäuser und Museen weit hinter der Zahl der dörflichen Gemeinschaftseinrichtungen zurück. Zumeist wurden Heimathäuser und Museen saniert bzw. erweitert. Komplette neue Einrichtungen sind nur vereinzelt zu finden.
- Daneben wurde eine Reihe von Projekten (49) an Gebäuden der freiwilligen Feuerwehr durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Erhaltungsmaßnahmen für die Gebäude, aber auch um Projekte, die der Erweiterung dienen. Diese Erweiterungsräumlich-

keiten werden zumeist multifunktional genutzt und stehen dann auch der gesamten Dorfbevölkerung zur Verfügung.

- Des Weiteren wurden ca. 38 Projekte an Schulen und Kindergärten gefördert. Dies waren zumeist Projekte, die der Gestaltung der Gebäude dienen, in denen sich die Einrichtungen befinden.

In der Summe macht dies mindestens 414 Projekte, in denen soziale und kulturelle Einrichtungen gefördert wurden. Vermutlich kommen noch weitere Einrichtungen hinzu, bei denen sich der Zweck nicht aus der Projektbeschreibung ableiten lässt. Die 414 Projekte lagen in 199 Dörfern (häufig wurden mehrere Projekte in einem Dorf gefördert). Bei der Annahme, dass jedes Dorf ca. 800 Einwohner hat, ergibt sich eine Zahl von knapp 160.000 Einwohnern in Niedersachsen, die potenziell Zugang zu den geförderten Einrichtungen haben. Dies entspricht zwei Prozent der niedersächsischen Bevölkerung.

Die geförderten Projekte an kulturellen und sozialen Einrichtungen stellten auch ein wichtiges Element dar, junge und ältere Menschen zusammenzubringen und in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Indirekt führen diese Förderungen auch für diese Personengruppen zu Verbesserungen (Indikator IX.2-2.2. Hinweise auf Projekte, die im Besonderen die Bedürfnisse von Jugendlichen und älteren Menschen berücksichtigen). Die Dorfgemeinschaftshäuser und z. B. Feuerwehrhäuser (deren Gemeinschaftsräume oftmals allgemein nutzbar sind) bieten Räumlichkeiten, in denen die Dörfler zusammenkommen können und verschiedenste Aktivitäten stattfinden können. Dies ist vor allem für die tendenziell eher immobilen Bevölkerungsgruppen Kinder und Jugendliche sowie älteren Menschen bedeutsam. Ihnen wird in diesen Räumlichkeiten die Möglichkeit gegeben, Gerade für Kinder und Jugendliche ist auch auf die geförderten Kindergärten, Schulen und Jugendräume hinzuweisen.

Kriterium IX.2-3. Erhaltung/Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen in der unmittelbaren Umgebung, Erhaltung/Verbesserung der Wohnbedingungen

Der Indikator IX.2-3.2. fragt nach dem Anteil der Unterbringungsmöglichkeiten im ländlichen Raum (Wohnraum für die Bevölkerung und für Gäste/Touristen), die aufgrund der Beihilfe geschaffen wurden oder sich verbessert haben. Die schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung haben gezeigt, dass rund 70 % der privaten Dorferneuerungsprojekte und rund 50 % der ETLR-Projekte dem Erhalt bzw. der Verbesserung von Wohnhäusern dienen. Die Verbesserung von Wohngebäuden in den Dörfern durch die privaten Zuwendungsempfänger ist damit eine der wesentlichsten Wirkungen der Dorferneuerung. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung vorhandener Wohngebäude spielt die Schaffung von neuem Wohnraum nur eine untergeordnete Rolle.

Der Indikator IX.2-3.4. „Hinweise auf die Verbesserung des Wohnumfeldes bzw. der Wohnstandortqualität“ kann nach Diewald et al. (1984) anhand der Zufriedenheit der Anwohnerinnen und Anwohner mit ihren Wohnbedingungen gemessen werden. Dabei wird die Zufriedenheit mit der Wohnung, mit der Wohngegend und mit den Verkehrsverhältnissen untersucht.

Auf diese drei Aspekte soll im Folgenden eingegangen werden.

Zufriedenheit mit der Wohnung

Wie bereits unter dem vorherigen Indikator dargestellt, wurden sehr viele Arbeiten an Wohnhäusern durchgeführt. Im Rahmen der schriftlichen Befragung der privaten Zuwendungsempfänger der vorausgegangenen Evaluierungen haben wir daher gefragt, wie sich die Wohnsituation durch die Dorferneuerung verbessert hat. Es zeigt sich, dass in den Projekten der Wohngebäudeförderung die Zufriedenheit der Bewohner mit den Wohnverhältnissen anstieg.

Zufriedenheit mit der Wohngegend und Zufriedenheit mit den Verkehrsverhältnissen

Wie bereits in Kapitel 9.4 dargestellt, wurden innerhalb der Maßnahme Dorferneuerung sehr viele Projekte durchgeführt, die das Ortsbild der Dörfer nachhaltig verändern. Projekte zur Erhaltung, Gestaltung und Verbesserung der landwirtschaftlichen und landschaftstypischen Bausubstanz sowie solche zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse geben den geförderten Dörfern häufig ein neues Aussehen. Im Rahmen der Halbzeitbewertung wurde deutlich, dass die Dorferneuerung mit diesen vielschichtigen Projekten dazu beigetragen hat, den öffentlichen und privaten Raum nachhaltig zu verbessern. Veränderungen des Ortsbildes fallen der Dorfbevölkerung besonders auf und werden von dieser positiv wahrgenommen (siehe Halbzeitbewertung).

In der schriftlichen Befragung der öffentlichen Zuwendungsempfänger zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung haben wir erneut nach den möglichen Wirkungen der durchgeführten Projekte auf die Lebensqualität der Dorfbevölkerung gefragt. An den Antworten wurde deutlich, dass die Projekte zu 80 bis über 90 % einen Beitrag zu einem optisch ansprechenderen Ortsbild leisten. Darüber hinaus wurden durch die öffentlichen Projekte Freizeit- und Gemeinschaftseinrichtungen neu geschaffen und erhalten, die durch die Ermöglichung von sozialen Kontakten und zur Verfügung Stellung von Räumlichkeiten für gemeinschaftliche Aktivitäten auf die Lebensqualität im Dorf wirken.

Mit der Dorfstudie wurden die Wirkungen auf das Ortsbild erfasst. Die positiven Veränderungen des optischen Erscheinungsbildes durch die Dorferneuerung schlagen sich in der Wahrnehmung der Bevölkerung nieder. Insgesamt äußern sich die Befragten in vielen Dörfern durchgängig positiv zum Zustand und der Verbesserung ihrer Wohngegend. Der Zustand der Straßen wird unterschiedlich bewertet. Im Hinblick auf ihre Zufriedenheit mit

der allgemeinen Situation in ihrem Wohnort bringen die meisten der Befragten in allen Dörfern zum Ausdruck, dass ihnen das Leben dort gut gefällt. Der Beitrag der Dorferneuerung liegt hier vermutlich in der verbesserten Attraktivität und dem äußeren Erscheinungsbild.

o 9.6.3 Frage IX.3 – In welchem Umfang sind die Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten erhalten worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX.3-1. Erhaltung/ Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die landwirtschaftliche Bevölkerung	X	
Indikator IX. 3- 1. 1. Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, die durch Fördermaßnahmen geschaffen/ erhalten wurden	X	
a) Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich durch verbesserte landwirtschaftliche Tätigkeiten oder durch Transaktionen ergeben haben, die wiederum das Ergebnis geförderter nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten sind		X
b) Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich durch Mehrfachstätigkeiten ergeben haben, die wiederum das Ergebnis geförderter nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten sind.	X	
Indikator IX. 3- 1. 2. Kosten pro Arbeitsplatz, der für die landwirtschaftliche Bevölkerung erhalten/ geschaffen wurde	X	
Kriterium IX.3-2. Die jahreszeitlichen Schwankungen der Tätigkeiten konnten wirksamer ausgeglichen werden		X
Kriterium IX.3-3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung bei	X	
Indikator IX. 3- 3. 1. Aufgrund der Beihilfe erhaltene/geschaffene Beschäftigungsmöglichkeiten für Begünstigte, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind	X	
Indikator IX. 3- 3. 2. Kosten pro Arbeitsplatz, der für die nicht in der Landwirtschaft tätigen Personen erhalten/ geschaffen wurde	X	
Indikator IX.3-3.3 Erhalt/Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung als indirekte Wirkung der Attraktivitätssteigerung ländlicher Räume	X	
Indikator IX.3-3.4 Umfang der Beschäftigung in der Planungs- und Realisierungsphase von Projekten	X	

Zusammenfassung

Bezogen auf die direkten Beschäftigungseffekte der Dorferneuerung kann festgestellt werden, dass die Dorferneuerung für die systematische Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen nur im kleinen Rahmen geeignet ist. Insgesamt haben hochgerechnet über die Programmlaufzeit 820 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze von der geförderten Dorferneuerung profitiert, davon 402 geschaffene Arbeitsplätze.

Zusätzlich zu den dauerhaften Arbeitsplätzen sind im Zeitraum 2000 bis 2006 ca. 6.694 Beschäftigtenjahre als konjunktureller Arbeitsplatzeffekt entstanden. Diese schlugen sich z. B. im Handwerk nieder; dabei profitierten vor allem Betriebe in den Kreisen, in denen die Projekte durchgeführt wurden. In diesen Betrieben wurden für die Zeit der Baumaßnahmen Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Kriterium IX.3-1. Erhaltung/Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die landwirtschaftliche Bevölkerung und Kriterium IX. 3- 3. Die Diversifizierung der Tätigkeiten trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung bei

Grundsätzlich kann die Förderung von Dorferneuerungsprojekten auch zu landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsplatzeffekten führen, obwohl dies kein Hauptziel der Dorferneuerung ist. Dabei sind dreierlei Arten von Beschäftigungseffekten zu unterscheiden:

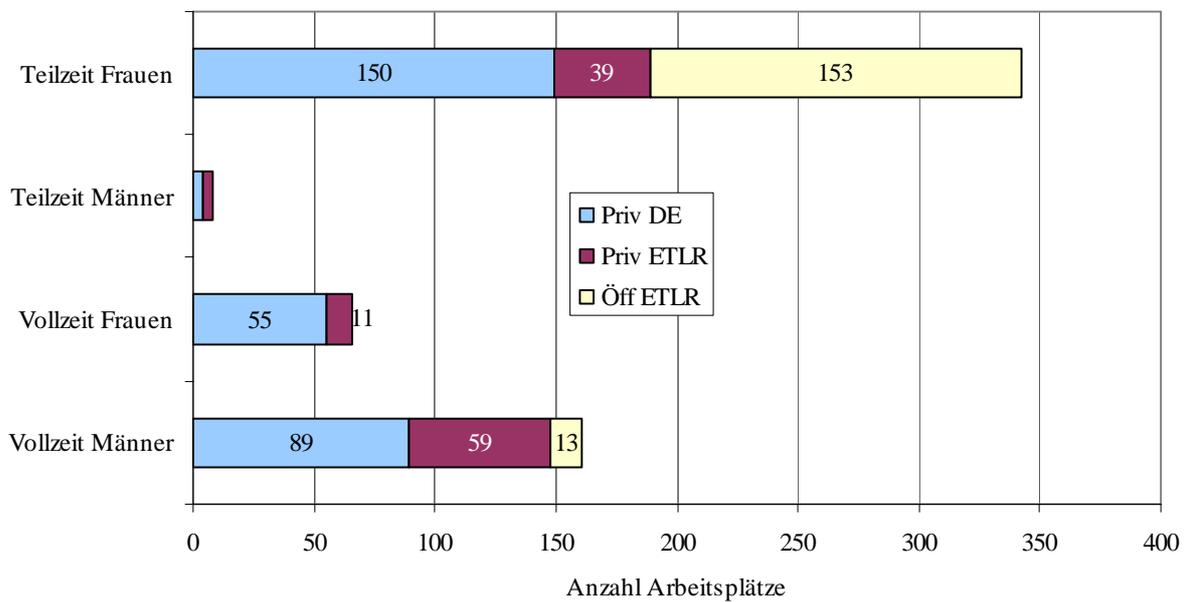
- direkte,
- indirekte und
- konjunkturelle Beschäftigungseffekte.

Diese Effekte werden im Folgenden dargestellt:

Direkte Beschäftigungseffekte (Indikator IX. 3- 1. 1. und Indikator IX. 3- 3. 1.)

Zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung wurden die Zuwendungsempfänger schriftlich dazu befragt, welche Arbeitsplatzeffekte ihre Projekte hatten. Da diese Befragungen im Verhältnis zur Zahl der Projekte nur einen überschaubaren Arbeitsplatzeffekt ergeben haben und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen kein Hauptziel der Dorferneuerung ist, wurden zur Ex-post-Bewertung keine neuerlichen Befragungen durchgeführt, sondern die bisherigen Ergebnisse auf alle EU-geförderten Projekte hochgerechnet. Die Ergebnisse sind in den Abbildungen o5 und o6 dargestellt.

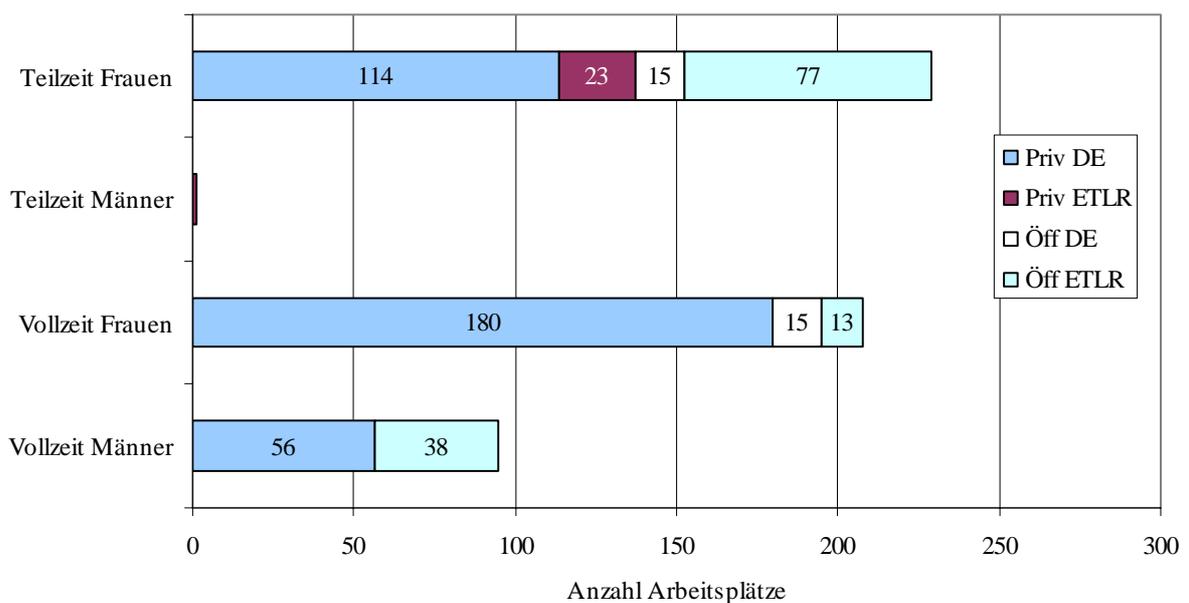
Abbildung o5: Hochgerechnete Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze



Quelle: Hochgerechnete Ergebnisse der schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung.

Insgesamt wurden durch die Projekte vor allem Teilzeitarbeitsplätze für Frauen geschaffen. Nur die privaten Zuwendungsempfänger haben noch eine nennenswerte Anzahl von Vollzeitarbeitsplätzen, vor allem für Männer, geschaffen.

Abbildung o6: Hochgerechnete Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze



Quelle: Hochgerechnete Ergebnisse der schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung.

Auch bei den gesicherten Arbeitsplätzen profitierten vor allem Frauen von der Förderung. Durch die privaten Zuwendungsempfänger der Dorferneuerung wurden sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitarbeitsplätze für Frauen gesichert. Aber auch die ETLR-Projekte der öffentlichen Zuwendungsempfänger haben zur Sicherung von Arbeitsplätzen für Frauen und Männer geführt. Zudem wurde eine größere Anzahl von Vollzeitarbeitsplätzen für Männer durch die privaten ETLR-Projekte gesichert.

Insgesamt wurden 577 Arbeitsplätze neu geschaffen und 533 Arbeitsplätze gesichert. Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (Annahme: zwei Teilzeitarbeitsplätze entsprechen einem Vollzeitarbeitsplatz) ergeben sich rund 820 Vollzeitarbeitsplätze, davon 402 geschaffene und 418 gesicherte.

Kosten pro Arbeitsplatz

Da keine erneute Befragung durchgeführt wurde, kann zu den Kosten pro Arbeitsplatz kein neues Ergebnis angegeben werden. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde ermittelt, dass durchschnittliche förderfähige Kosten von rund 57.000 Euro pro geschaffenem/erhaltenem vollzeitäquivalenten Arbeitsplatz eingesetzt wurden. Jeder Arbeitsplatz wurde durchschnittlich mit knapp 21.500 Euro EU-Mitteln bezuschusst.

Indirekte Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.3)

Dorferneuerung und ETLR können auch eine indirekte Steigerung von Beschäftigung bewirken, indem sie zu einer Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums beitragen. Mit den zur Halbzeitbewertung durchgeführten Untersuchungsschritten konnten Hinweise auf solche indirekten Wirkungen gefunden werden (z. B. durch die Verbesserung des Wohnumfeldes und der Wohnstandortqualität, durch bessere Infrastrukturangebote usw.). Diese Beschreibung soll an dieser Stelle nicht wiederholt werden.

Konjunkturelle Beschäftigungseffekte (Indikator IX.3-3.4.)

Berechnungen auf der Grundlage der Auftragssummen aller geförderten Projekte haben ergeben, dass mit der EU-kofinanzierten Dorferneuerungsförderung der Jahre 2000 bis 2006 in Niedersachsen konjunkturelle Beschäftigungseffekte in Höhe von 6.694 Beschäftigtenjahren aufgetreten sind. Dies bedeutet, dass ein Jahr lang diese Anzahl von Arbeitskräften durch Aufträge zur Umsetzung der Dorferneuerungsprojekte beschäftigt waren.

Die Untersuchungen zur Halbzeitbewertung haben gezeigt, dass die Förderung vor allem Tiefbauunternehmen (öffentliche Projekte) und Dachdecker (private Projekte) zugute kam. Eine Besonderheit der Dorferneuerungs- und ETLR-Förderung stellt die Tatsache dar, dass die meisten der beauftragten Unternehmen ihren Sitz in der unmittelbaren Umgebung (Dorf, Gemeinde) des Projektstandortes hatten. Durch die Förderung profitierten somit vor allem Unternehmen im ländlichen Raum.

o 9.6.4 Frage IX.4 – In welchem Umfang sind die Strukturmerkmale der ländlichen Wirtschaft erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX. 4- 1. Erhaltung/ Verbesserung der mit der Landwirtschaft in Zusammenhang stehenden Produktionsstrukturen		X
Kriterium IX. 4- 2. Das landwirtschaftliche Produktionspotenzial ist vor Naturkatastrophen geschützt bzw. nach Schädigung hierdurch wieder aufgebaut worden		X
Kriterium IX. 4- 3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden	X	
Indikator IX.4-3.1 Hinweise auf eine verstärkte Dynamik/ein verbessertes Potenzial aufgrund der Fördermaßnahmen	X	
Kriterium IX. 4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten	X	
Indikator IX.4-4.1 Hinweise auf Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten	X	

Zusammenfassung

In Bezug auf die Strukturmerkmale im ländlichen Raum wirkte die Förderung vor allem auf die Dynamik in den geförderten Dörfern. Die Maßnahme stieß durch den Dorferneuerungsprozess mit Einbeziehung der Bevölkerung, neue Impulse in den Dörfern an. Der soziale Zusammenhalt wurde intensiviert und Kontakte fanden häufiger statt. Darüber hinaus wurden in den Dörfern auch weitere private Investitionen, z. B. zur Verschönerung des Ortsbildes und für den Tourismus initiiert.

Dorferneuerung und ETLR boten aber auch die Möglichkeit, weiche und in Ansätzen auch harte Standortfaktoren zu verbessern. Bei den weichen Standortfaktoren waren es vor allem die Wohnumfeldbedingungen, die positiv beeinflusst wurden. Bei den harten Standortfaktoren betrafen die Verbesserungen Gewerberäumlichkeiten.

Kriterium IX.4-3. Die Dynamik der Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum ist gefördert und das Potenzial für eine endogene Entwicklung im ländlichen Raum ist aktiviert worden

Im Rahmen der Evaluierung haben wir die Annahme getroffen, dass Dynamik im ländlichen Raum vor allem als Folge von geförderten Prozessen (z. B. Dorferneuerungsplanungen oder Entwicklungskonzepten) zu erwarten ist. Durch diese Prozesse werden die Akteure vor Ort zusammengebracht und weitergehende dynamische Aktivitäten können entstehen. Daher hat vor allem die Förderung der Dorferneuerung das Potenzial, Dynamik in den Dörfern zu fördern.

Die Untersuchungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung ergaben, dass infolge der Dorferneuerung der soziale Zusammenhalt intensiviert wurde und Kontakte häufiger stattfanden als vor der Dorferneuerung. Sie haben auch gezeigt, dass die Mehrheit der Dorfbevölkerung in diesen Prozess eingebunden war. Viele Projekte, besonders solche für die Dorfgemeinschaft, werden zudem, um die Kosten niedrig zu halten, in großen Teilen in Eigenarbeit durchgeführt. Dies steigert das Verantwortungs- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfbevölkerung. Das Engagement hält häufig länger an als die Dorferneuerung gefördert oder offiziell betrieben wird. Durch die Dorferneuerung werden über die Förderung hinaus auch Investitionen (zumeist zur Verschönerung des Ortsbildes) angestoßen.

Auch die Antworten aus der Dorfstudie unterstreichen die Bedeutung der Dorferneuerung für die dörfliche Entwicklung. Die im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses angebotenen Aktivitäten wurden von vielen Befragten als ausreichend bis hin zu sehr gut/umfangreich eingestuft. In zwei Dörfern hat sich zudem das Gefühl, sich bei dörflichen Entscheidungsprozessen einbringen zu können, im Verlauf des Dorferneuerungsprozesses deutlich verbessert.

Kriterium IX.4-4. Erhalt/Verbesserung der Standortfaktoren in ländlichen Gebieten

Wie bereits umfassend unter Indikator IX.2-3.4. dargestellt wurde, verbessert die Dorferneuerung die weichen personenbezogenen Standortfaktoren. Die Dorferneuerung führt dazu, dass besonders die Bausubstanz und die innerörtliche Freiraumgestaltung nachhaltig verbessert werden. Dies reicht von Aspekten des schöneren Ortsbildes über die Wiederherstellung von Funktionalität bis zu persönlichen Verbesserungen für die Dorfbewohner im Alltagsleben. Durch die Verbesserung der Wohnqualität wird der Ort attraktiver für potenzielle Neubürger und Gewerbebetriebe.

o 9.6.5 Frage IX.5 – In welchem Umfang ist die Umwelt im ländlichen Raum erhalten oder verbessert worden?

	Beantwortet	Nicht relevant
Kriterium IX. 5- 1. Verbesserungen in der Landwirtschaft haben Umweltvorteile bewirkt		X
Kriterium IX. 5- 2. Vermeidung von Verschmutzung/ Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/nicht erneuerbaren Ressourcen	X	
Indikator IX.5-2.1 Abfälle/Abwasser, die aufgrund von Fördermaßnahmen gesammelt/behandelt wurden		X
Indikator IX.5-2.2 Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe/Haushalte, die aufgrund von Fördermaßnahmen Zugang zu erneuerbaren Energien haben		X
Indikator IX.5-2.3 Bessere Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen	X	
Kriterium IX. 5- 3. Erhaltung/ Verbesserung nicht landwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen	X	
Indikator IX.5-3.1 Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Artenvielfalt	X	
Indikator IX.5-3.2 Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Landschaften	X	
Indikator IX.5-3.3 Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Wasser	X	
Indikator IX.5-3.4 Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Boden		X
Indikator IX.5-3.5 Erhalt/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Hinblick auf Klima/Luft		X
Kriterium IX. 5- 4. Verbesserte Kenntnisse über Umweltprobleme und -lösungen im ländlichen Raum bzw. größeres Bewusstsein hierfür	X	
Indikator IX.5-4.1 Die Wirtschaftsteilnehmer im ländlichen Raum haben den Informationsaustausch oder den Zugang zu Informationen über umweltfreundliche Tätigkeiten aufgrund von Fördermaßnahmen verbessern können	X	

Zusammenfassung

Mit den Dorferneuerungsprojekten wurden zahlreiche kleinteilige Umweltverbesserungen bewirkt. Die erzielten Umweltwirkungen gingen über die Bereiche hinaus, die von der Europäischen Kommission abgefragt werden. Aus diesem Grund wurden die Umweltwirkungen an dieser Stelle ausführlicher dargestellt als sie bei den nachfolgenden Kriterien abgebildet sind. Die Umweltwirkungen der Dorferneuerung fanden sich in erster Linie außerhalb des technischen Umweltschutzes. Sie resultierten aus einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und waren daher sehr vielfältig:

- Zunächst einmal wirkten Dorferneuerung und ETLR darauf hin, dass vorhandene wertvolle ökologische Strukturen (wie z. B. alte Bäume) erhalten wurden. Damit waren sie ein Instrument zur Sicherung der dörflichen Umwelt.

- In Bezug auf den Schutz der Ressource Boden trugen Dorferneuerung und ETLR zur Entsiegelung bei.
- Ebenfalls häufig wurde im Zuge von Dorferneuerung und ETLR die Bepflanzung von dörflichen Flächen mit ortstypischen Gehölzen durchgeführt. Dies geschah zum einen im Rahmen der Aufwertung von Straßenbegleitgrün, aber auch bei der Gestaltung im Umfeld privater und öffentlicher Gebäude. Durch ortstypische Bepflanzungen wurde häufig auch die Einbindung der Dörfer in die umgebende Landschaft verbessert.
- Als Wirkung der Dorferneuerungsförderung und der vorausgegangenen Beratung war des weiteren zu sehen, dass oftmals nicht erneuerbare durch erneuerbare Ressourcen ersetzt werden konnten. Die Förderung trug z. B. dazu bei, eine ortstypische Ausführung zu wählen; beispielsweise wurden statt standardisierten Kunststofffenstern orts-/regionaltypische Holzfenster eingesetzt, die von lokalen/regionalen Handwerkern hergestellt wurden.
- Als direkte Wirkung vieler Projekte bei den privaten Zuwendungsempfängern wurde die Einsparung von Heizenergie durch eine bessere Wärmedämmung erreicht.
- Durch die Umnutzung vorhandener Bausubstanz wurde die Neuversiegelung von Flächen verhindert.

Kriterium IX.5-2. Vermeidung von Verschmutzungen/Emissionen, besserer Ausnutzungsgrad von natürlichen/nicht erneuerbaren Ressourcen

Bei den Projekten der Dorferneuerung, die Arbeiten an Bausubstanz beinhalteten, wurde darauf geachtet, dass die geförderten Arbeiten möglichst energiesparend und ökologisch ausgeführt wurden. Dies haben die schriftlichen Befragungen zur Halbzeitbewertung und zur Aktualisierung bestätigt. Dort haben jeweils knapp über die Hälfte der befragten privaten Zuwendungsempfänger angegeben, dass Aspekte des umweltgerechten und energiesparenden Bauens berücksichtigt wurden. Der wesentlichste umweltrelevante Aspekt der geförderten Projekte war dabei die bessere Wärmedämmung. Als Folge der besseren Wärmedämmung wurde Heizenergie eingespart.

Dazu kam noch die größtmäßig nicht abschätzbare Ersparnis von Neuversiegelung durch die Erhaltung und bessere Nutzung vorhandener Bausubstanz. Durch die neue Nutzung der vorhandenen und zumeist untergenutzten landwirtschaftlichen Gebäude wurde die Inanspruchnahme von neuen Flächen für Wohnraum und gewerbliche Nutzung reduziert.

Kriterium IX.5-3. Erhaltung/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen im Sinne von biologischer Vielfalt, Landschaften oder natürlichen Ressourcen

Neben den privaten Projekten haben auch die Projekte der öffentlichen Zuwendungsempfänger positive Wirkungen auf die Umwelt. Diese Wirkungen auf die Erhaltung/Verbesserung nichtlandwirtschaftlicher Flächen waren sehr vielfältig:

Zum einen gab es Projekte, die mit dem Ziel einer positiven Beeinflussung der Umwelt durchgeführt wurden. Dies waren Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger, ihre Anzahl und ihr finanzieller Umfang ist in Tabelle o7 dargestellt. Dabei wurde deutlich, dass solche Projekte insgesamt keinen Schwerpunkt im Rahmen der EU-Förderung darstellten, sondern eher vereinzelt gefördert wurden. Die größte Rolle spielten Projekte, die auf den Schutz/Verbesserung von Gewässern abzielten.

Tabelle o7: Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger mit Umweltziel

	Anzahl Projekte	Förderfähige Kosten in Euro
im Rahmen der Dorferneuerung:		
Die Renaturierung innerörtlicher Gewässer , wenn sie im Sinne des Niedersächsischen Fließgewässerprogramms vorgenommen wird, sowie die naturnahe Anlage und die Gestaltung von Wasserflächen einschließlich der Uferbereiche.	4	436.143
Die Schaffung, Vernetzung und Sicherung von Lebensräumen für Flora und Fauna, die Sicherung und der Ausbau dorfspezifischer Ökosysteme, die Gestaltung von ökologisch bedeutsamen Landschaftselementen in der Ortslage.	9	445.170
im Rahmen von ETLR:		
Naturnaher Rückbau sowie Wiederherstellung, Umgestaltung und Sanierung landschaftstypischer Gewässer , einschließlich der Anlage und Gestaltung landschaftstypischer Wasserflächen und deren Randbereiche unter Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Vorschriften.	34	3.648.729
Anlage, Gestaltung, Sanierung, Vernetzung und Sicherung landschaftstypischer Anlagen zum Abbau ökologischer Defizite.	6	364.151
Standortgerechte Bepflanzung oder Eingrünung von Dörfern und deren Randbereichen sowie Einzelhoflagen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der typischen Landschaft.	11	295.783

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Projektdaten.

Neben den Projekten mit vorrangigen Umweltzielen entfaltet auch eine Vielzahl von Projekten, abgesehen von ihrer vordringlichen Zielsetzung, ebenfalls positive Wirkungen für die Umwelt. Dazu wurden in der Halbzeitbewertung und in der Aktualisierung die öffentlichen Zuwendungsempfänger in einer schriftlichen Befragung befragt, inwieweit ihre Maßnahme einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation im Dorf geleistet hat. Zusammenfassend stellte sich das Ergebnis folgendermaßen dar:

- Die Dorferneuerungsprojekte entfalteten die größten Umweltwirkungen in Bezug auf die Steigerung des Grünflächenanteils, die Entsiegelung von Flächen und die Förderung bzw. den Schutz typisch dörflicher Lebensräume.
- Die ETLR-Projekte wirkten am stärksten auf den Schutz oder die Anlage naturnaher und typisch dörflicher Lebensräume. Insgesamt wurden bei den ETLR-Projekten deutlich mehr und vielfältigere Umweltwirkungen angegeben, z. B. auch was den Schutz und die Verbesserung von Gewässern oder den Schutz seltener Tierarten anbelangt.

Dies resultiert aus der Vielfältigkeit der befragten Projekte, in deren Rahmen z. B. Heideflächen saniert und neu angelegt, Obstbäume gepflanzt und Straßen landschaftstypisch gestaltet wurden.

o 9.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme

o 9.7.1 Gesamtbetrachtung hinsichtlich der Inanspruchnahme und der erzielten Wirkungen

Grundsätzlich sei auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass die im Folgenden dargestellten Ergebnisse und Wirkungen fast ausschließlich auf die EU-kofinanzierten Projekte bezogen sind. Wie in Kapitel o 9.1.3 aufgezeigt wurde, machen diese Projekte nur einen Teil der gesamten Dorferneuerungsförderung aus. Eine Bewertung der gesamten niedersächsischen Dorferneuerungsförderung war nicht Auftrag dieser Evaluierung.

Bei der Dorferneuerung stellt sich, wie bei jeder anderen Förderung auch, die Frage, inwieweit die Förderung tatsächlich zu Aktivitäten und Projekten geführt hat, die ohne Förderung nicht zustande gekommen wären. Die schriftlichen Befragungen zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung haben gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Zuwendungsempfänger die Projekte ohne Förderung nicht zum gleichen Zeitpunkt oder in gleicher Art und Weise durchgeführt hätte.

Die wesentlichste Wirkung der Dorferneuerungs- und ETLR-Förderung in Niedersachsen liegt in der Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner der geförderten Dörfer. Diese Steigerung wird durch die Verbesserung der Wohngebäude und des Wohnumfeldes, die Gestaltung von Straßen und Plätzen und durch zahlreiche Projekte an kulturellen und gemeinschaftlichen Einrichtungen erreicht. Dazu kommen vielfältige direkte Umweltwirkungen durch die geförderten Projekte, z. B. durch bessere Wärmedämmung, die Reduzierung des Flächenverbrauchs und den Einsatz von ortstypischen Materialien und auch durch die Aufwertung von Freiflächen im Dorf. Die direkten und dauerhaften Wirkungen auf Einkommen und Beschäftigung durch Dorferneuerung und ETLR sind begrenzt. Darüber hinaus sind es vor allem die konjunkturellen Beschäftigungseffekte, die herausragen. Als Besonderheit der Förderung von Dorferneuerung und ETLR entstehen diese gerade in Handwerksbetrieben im räumlichen Umfeld der geförderten Projekte, also verstärkt im ländlichen Raum.

Die im Rahmen der Dorfstudie durchgeführte Befragung brachte ebenfalls eindeutige Ergebnisse. In drei der Dörfer gab über die Hälfte der Befragten an, dass sich ihre Lebenssituation in den letzten fünf Jahren verbessert habe. In den restlichen sieben Dörfern waren

es zwischen 30 und 50 %. Auch die Äußerungen zur Zufriedenheit mit dem Wohnort sind vielfach positiv.

o 9.8 Zusammenhänge mit der GAP-Reform, WRRL, Natura 2000

Die Dorferneuerung hat keinen direkten Zusammenhang mit der GAP-Reform, der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Natura 2000.

o 9.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

In den zurückliegenden Evaluierungen wurde immer wieder versucht, die komplexen Wirkungen der Dorferneuerung abzubilden. Dies ist auch im Rahmen der Ex-post-Bewertung nicht zufriedenstellend gelungen. Dies hat verschiedene Gründe, z. B. die ausschließliche Betrachtung von EU-kofinanzierten Projekten und die Vergabe der Evaluierungen in zwei Abschnitten. Zukünftig bietet die begleitende Bewertung des PROFIL-Programms bessere Möglichkeiten, die Wirkungen der Dorferneuerung kompletter abbilden zu können. Dies sollte auch genutzt werden, um einen umfassenderen Evaluierungsansatz zu entwickeln, mit dem vertiefte Aussagen getroffen werden können.

Die Dorfstudie im Rahmen der Ex-post-Bewertung hat einen sehr guten Kenntnisstand über die Dorferneuerung und eine gute Beteiligung der Dorfbevölkerung gezeigt. Die Prozesse der Dorferneuerung führen somit zu einer Steigerung dörflicher Aktivitäten. Auch beurteilte der Großteil der Befragten in den Dörfern die Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung mindestens als ausreichend, zum Teil sogar sehr gut. Der Ansatz der Dorferneuerung und ihre Umsetzung bietet somit Möglichkeiten der Beteiligung, da er „die Menschen dort abholt, wo sie stehen,“ und führt zu einer nachhaltigen Dorferneuerung.

Die Förderung von Dorferneuerung und ETLR insgesamt hat vielfältige Wirkungen, vor allem auf die Lebensqualität in den geförderten Dörfern. Die umfangreichen Fördermöglichkeiten, die das PROLAND-Programm geboten hat, werden im PROFIL-Programm fortgesetzt. Eine verstärkte Fokussierung der Förderung in einzelnen Regionen soll über finanzielle Anreize (höherer Fördersatz in Regionen mit REK, LEADER) erreicht werden.

o-E Ergänzungsstudie: Messung der durch Dorferneuerung ausgelösten Verbesserung der Lebensqualität (Dorfstudie)

Den Hintergrund für diese Studie bildet die Zielsetzung der Dorferneuerung, die Lebensqualität in den Dörfern zu verbessern. Ob dieses Ziel erreicht wird, lässt sich nur individuell auf Ebene des geförderten Dorfs messen. In der Halbzeitbewertung und der Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde vor allem mit den methodischen Ansätzen der Befragung von Zuwendungsempfängern und Fallstudien gearbeitet. Mit diesen Methoden ließen sich aber nur Hinweise auf die Veränderung der Lebensqualität in einigen wenigen Dörfern oder Regionen finden.

Die Idee für die Ex-post-Bewertung ist es daher, eine Methode zu entwickeln und umzusetzen, die die Fragestellung nach der Veränderung der Lebensqualität als Wirkung der Dorferneuerung umfassender beantwortet. Dafür bieten sich zum einen die Dörfer an, die zu Beginn der Förderperiode ausgewählt wurden. In diesen Dörfern sollten zumindest erste Ergebnisse für die Veränderung von Lebensqualität abzulesen sein. Das ursprüngliche Vorhaben, auch Dörfer zu betrachten, die im Jahr 2006 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen wurden, musste aus Zeitmangel leider aufgegeben werden.

Die Messung der Veränderung von Lebensqualität ist methodisch schwierig. Das Konzept der Lebensqualität umfasst insgesamt eine Vielzahl von Aspekten (z.B. Einkommen, Gesundheit, Familie, Haushalt usw.), die nicht zu den Zielbereichen der Dorferneuerung gehören. Daher müssen zum einen die Aspekte definiert werden, auf die Dorferneuerung abzielt. Zum anderen müssen bei der Messung von Lebensqualität einerseits die Veränderung von Strukturmerkmalen in den Dörfern und andererseits die subjektive Wahrnehmung dieser Veränderung durch die BürgerInnen einbezogen werden.

Ausgewählte Dörfer

Für die Dorfstudie wurden insgesamt zehn Dorferneuerungsverfahren ausgewählt. Diese zehn Verfahren wurden per Zufallsstichprobe aus allen im Jahr 2001 neu begonnenen Verfahren ausgewählt.

Ausgewählte Dörfer:

Dorf	Gemeinde	Landkreis
Bülten	Ilsede	Peine
Burgdorf	Werlaburgdorf/ Samtgemeinde Schladen	Wolfenbüttel
Löwensen	Bad Pyrmont	Hameln - Pyrmont
Ortshausen, Jerze	Bockenem	Hildesheim
Melzingen	Schwienu	Uelzen
Collinghorst	Rhauderfehn	Leer
Hornbostel	Wietze	Celle
Bakum	Bakum	Vechta
Rodenkirchen	Stadland	Wesermarsch
Talge	Bersenbrück	Osnabrück

o-E1 Vorgehen zur Messung von Veränderungen der Lebensqualität

Als einer der ersten Schritte wurden die Aspekte von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung in Niedersachsen abzielt. Dies sind:

- Wohnqualität (Wohnung und Wohnumfeld, Verkehrsverhältnisse, Versorgung, Freizeitmöglichkeiten),
- Naherholung,
- Beteiligung (an Entscheidungen im Dorf),
- soziales Leben sowie
- lokale Identität.

Für diese Aspekte wurden Indikatoren ausgewählt, die versuchen die strukturelle Ausprägung und die subjektive Wahrnehmung der einzelnen Aspekte zu messen (siehe dazu Tabelle o-E1). In jedem Dorf wurde eine Zufallsstichprobe von BürgerInnen per Telefon befragt, ob sie die Dorferneuerung kennen und welche Veränderungen ihrer Lebensqualität sie bei den Aspekten wahrnehmen, auf die die Dorferneuerung abzielt (Umfang: 30 BürgerInnen pro Dorf).

Tabelle o-E1: Überblick über die gewählten Indikatoren zur Messung von Lebensqualität in den ausgewählten Dörfern

BürgerInnen	
Wohnqualität	– Zufriedenheit mit baulichem Zustand und Gestaltung von Straßen und Plätzen sowie Gebäuden – Kenntnis über, Zufriedenheit mit und Veränderung von Einrichtungen im Dorf
Beteiligung	– Zufriedenheit mit Möglichkeiten zur Beteiligung an Entscheidungen im Dorf
soziales Leben	– Kontakte im Dorf – Bewertung des Zusammenlebens im Dorf
lokale Identität	– Übernahme von Aufgaben im Dorf – Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls
Gesamtsituation	– Gesamtzufriedenheit mit Dorf und Veränderung in den letzten 5 Jahren – Information über Dorferneuerung – Wegzugspläne aus dem Dorf – persönliche Angaben

o-E2 Überblick über die untersuchten Dörfer

Vorschlag: Tabelle o-E2 stellt die Anzahl der EU-Förderprojekte in den ausgewählten Dörfern den Gesamtkosten gegenüber und benennt die Art der Zuwendungsempfänger (öffentlich/privat) in den einzelnen Orten. In Melzingen ist die Anzahl der Projekte am höchsten im Vergleich zu den anderen Orten, die Förderkosten liegen aber in Löwensen am höchsten, während Rodenkirchen aufgrund eines kostenintensiven Projekts auffällt.

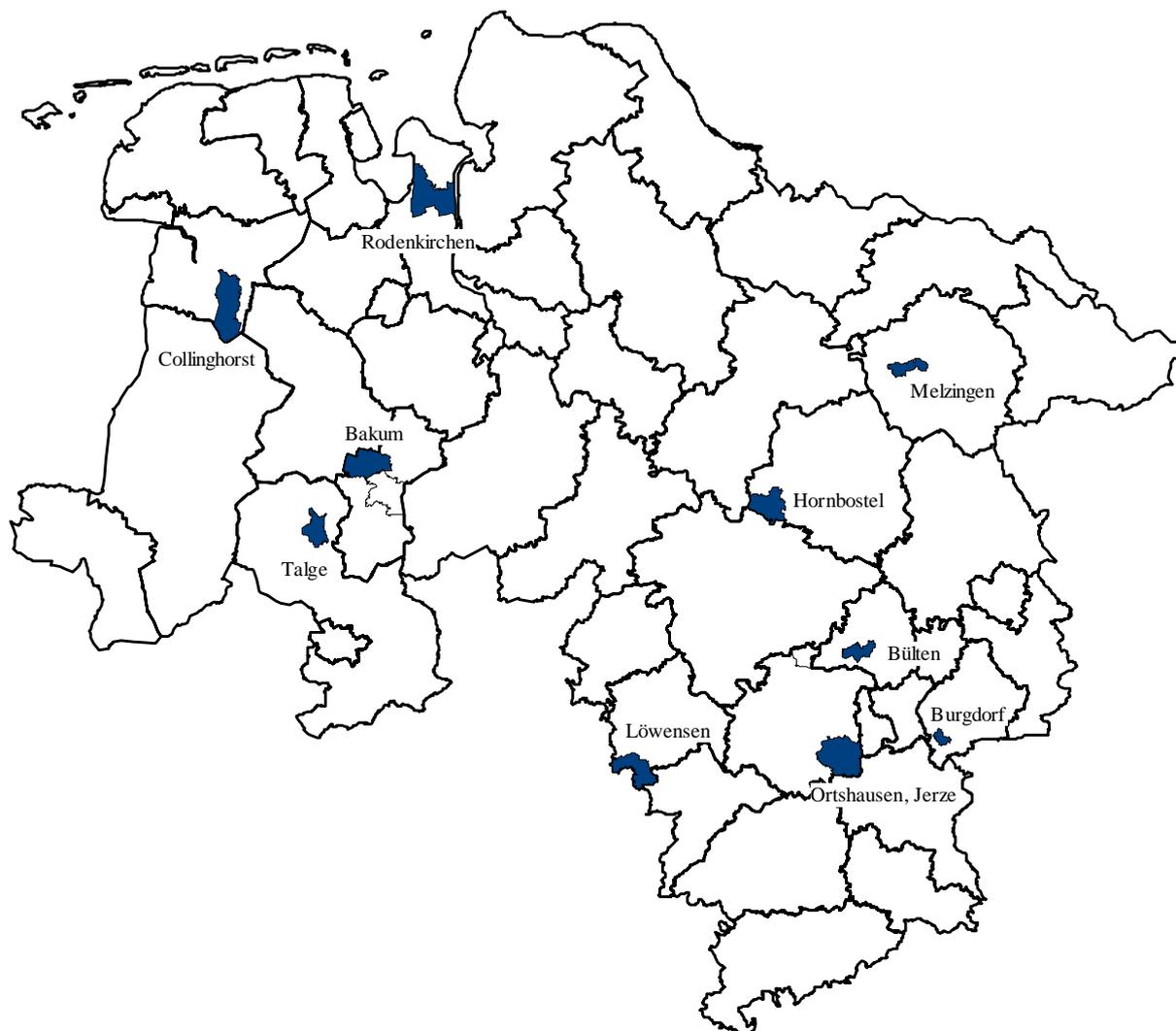
Tabelle o-E2: Überblick über die mit EU-Mitteln geförderten Projekte in den untersuchten Dörfern

	Projekte	Förderfähige Kosten	Zuwendungsempfänger
Bakum	6	665.325	v.a. Öffentliche
Bülten	2	203.079	Öffentliche
Hornbostel	2	108.333	Private
Löwensen	4	732.393	Öffentliche
Melzingen	9	587.785	Öffentliche
Orthausen	1	11.656	Öffentliche
Rodenkirchen	1	604.008	Öffentliche
Talge	1	17.776	Öffentliche

Quelle: Förderdaten.

Die folgende Karte o-E1 zeigt die geografische Lage der untersuchten Dörfer und verdeutlicht deren Verteilung über alle ländlichen Gebiete Niedersachsens.

Karte o-E1: Lage der Gemeinden, in denen die untersuchten Dörfer liegen



Quelle: Eigene Darstellung.

o-E3 Ergebnisse zu den Aspekten der Lebensqualität

Die Befragung der Bevölkerung in den ausgewählten Orten zielte auf deren Wahrnehmung der Veränderungen im Hinblick auf Lebensqualität in Folge der Maßnahmen aus der Dorferneuerung. Dazu richteten sich die Fragen auf die identifizierten Aspekte Wohnqualität, Beteiligung, soziales Leben und Identität. Die folgende Analyse gibt einen Überblick der Ergebnisse nach diesen vier Bereichen.

o-E3.1 Wohnqualität

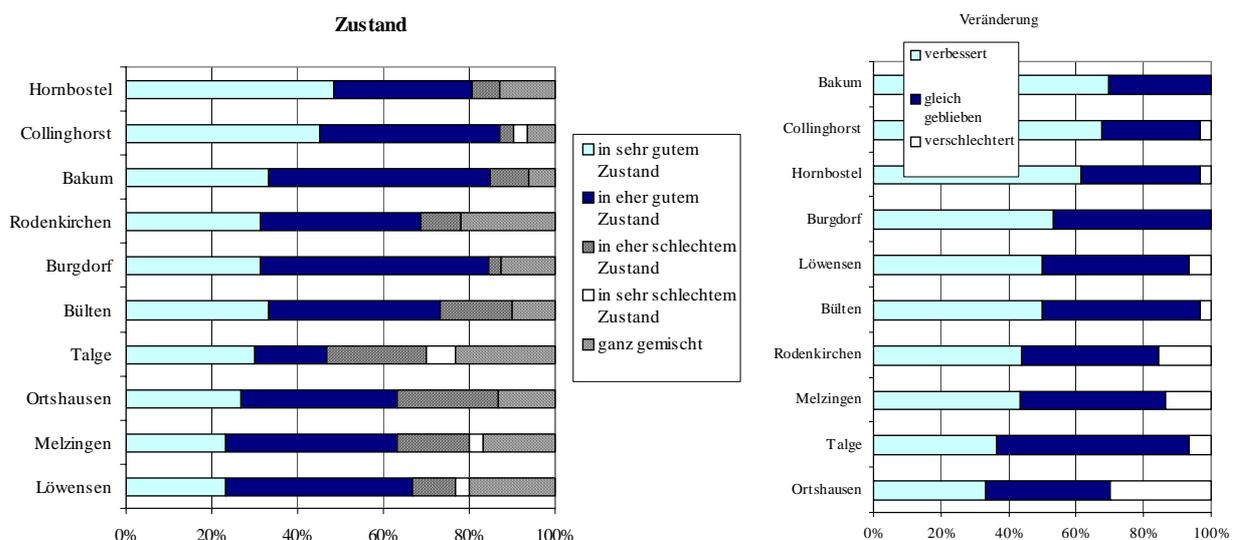
Um die Wohnqualität und ihre Veränderung abschätzen zu können, wurden die BürgerInnen zu folgenden Aspekten befragt:

- Zufriedenheit mit dem baulichen Zustand und der Gestaltung von Straßen, Plätzen sowie Gebäuden,
- Kenntnis über, Zufriedenheit mit und Veränderung von Einrichtungen im Dorf.

Gebäude, Straßen und öffentliche Flächen

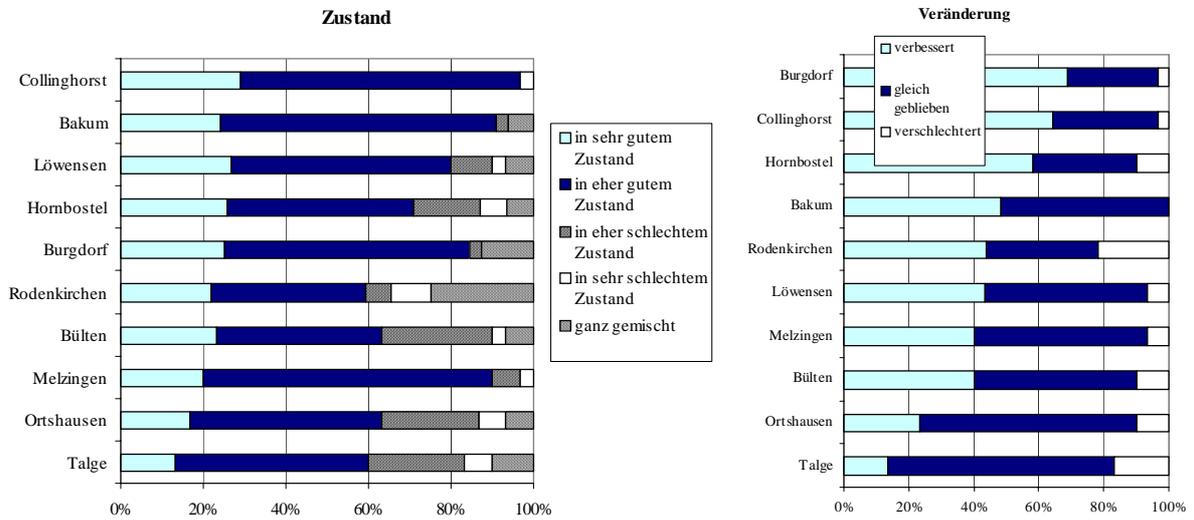
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Einschätzung der Bevölkerung zum Zustand der Gebäude, der Straßen und Plätze sowie der öffentlichen Grünflächen im Dorf sowie die Veränderungen in den letzten fünf Jahren. Bei den Gebäuden und den öffentlichen Grünflächen fällt auf, dass meist über 65 % der Befragten in den jeweiligen Ortschaften den Zustand als sehr gut bis eher gut eingeschätzt haben. Auch der Zustand der Straßen und Plätze wird größtenteils für gut befunden. In den Dörfern Collinghorst, Bakum und Melzingen sind es sogar 90 % der befragten BewohnerInnen, die den Zustand als sehr gut bis eher gut einstufen. In allen Dörfern nehmen die Befragten eine Verbesserung der Gebäude, der Straßen- und Platzverhältnisse sowie der Verhältnisse der öffentlichen Grünflächen wahr. besonders ist dies in Collinghorst, Burgdorf und Bakum der Fall. In Ortshausen und Talge finden sich aber auch durchaus kritische Stimmen hinsichtlich der Verbesserung der Gebäude, Straßen und öffentlichen Grünflächen.

Abbildung o-E1: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Gebäude im Dorf und dessen Veränderung in den letzten Jahren.



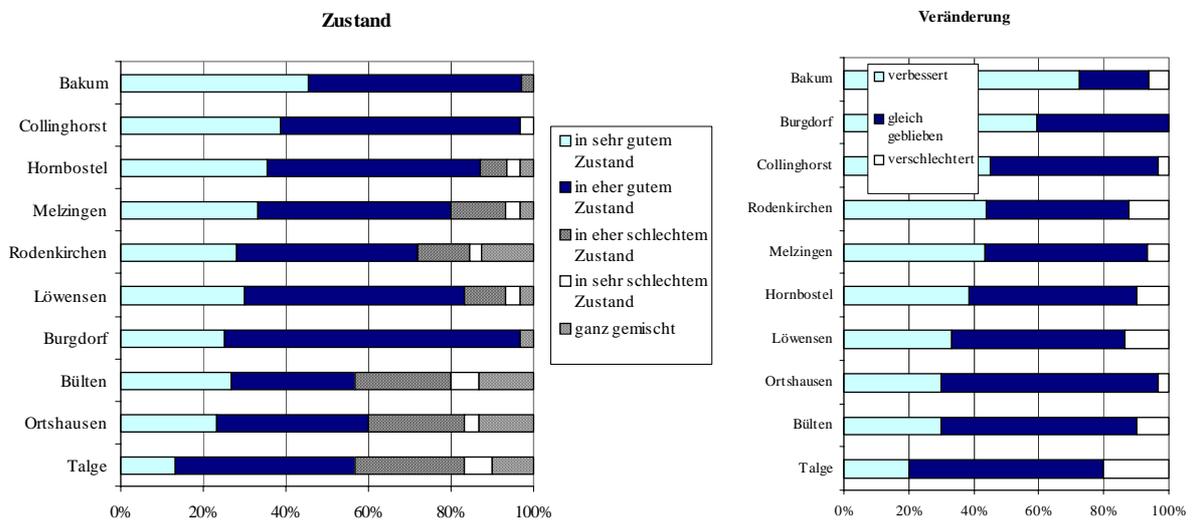
Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf)

Abbildung o-E2: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der Straßen und Plätze im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf)

Abbildung o-E3: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf und deren Veränderung in den letzten Jahren.

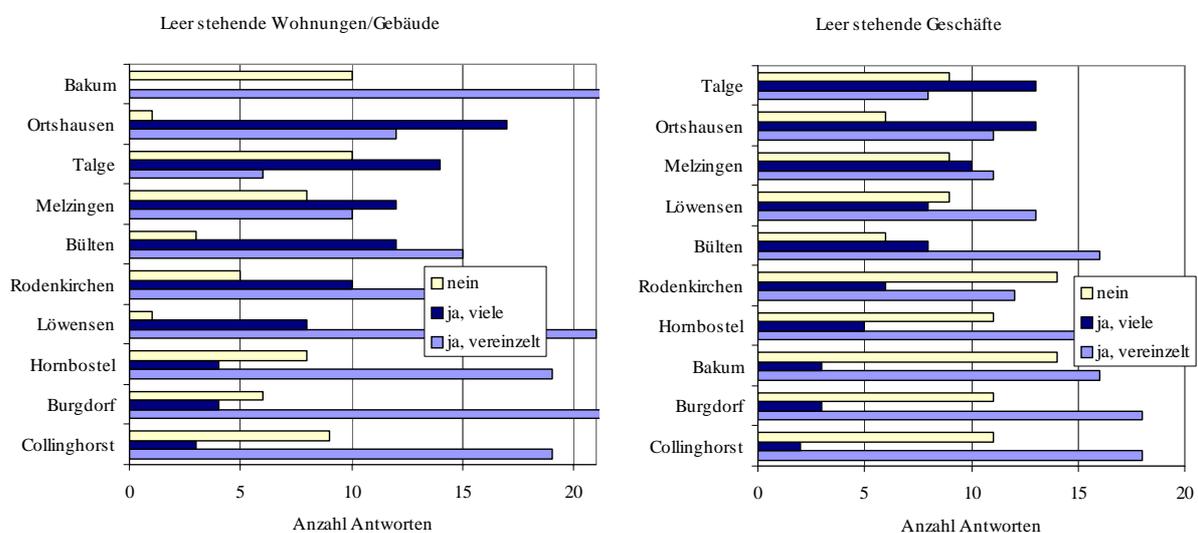


Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf)

Sonstiges

Die Dorfbevölkerung wurde auch befragt, inwieweit leer stehende Wohnungen/Gebäude sowie Geschäfte im Dorf vorhanden sind. Die Wahrnehmung dieses Leerstandes ist in den Dörfern recht unterschiedlich. In einzelnen Dörfern wie z. B. in Ortshausen, Talge und Melzingen wird Leerstand deutlich in beiden Kategorien wahrgenommen. Von allen Befragten wird vereinzelter Leerstand von Gebäuden und Geschäften beobachtet.

Abbildung o-E4: Einschätzung der Dorfbevölkerung zum Vorhandensein von leer stehenden Wohnungen/Gebäuden und Geschäften im Dorf.

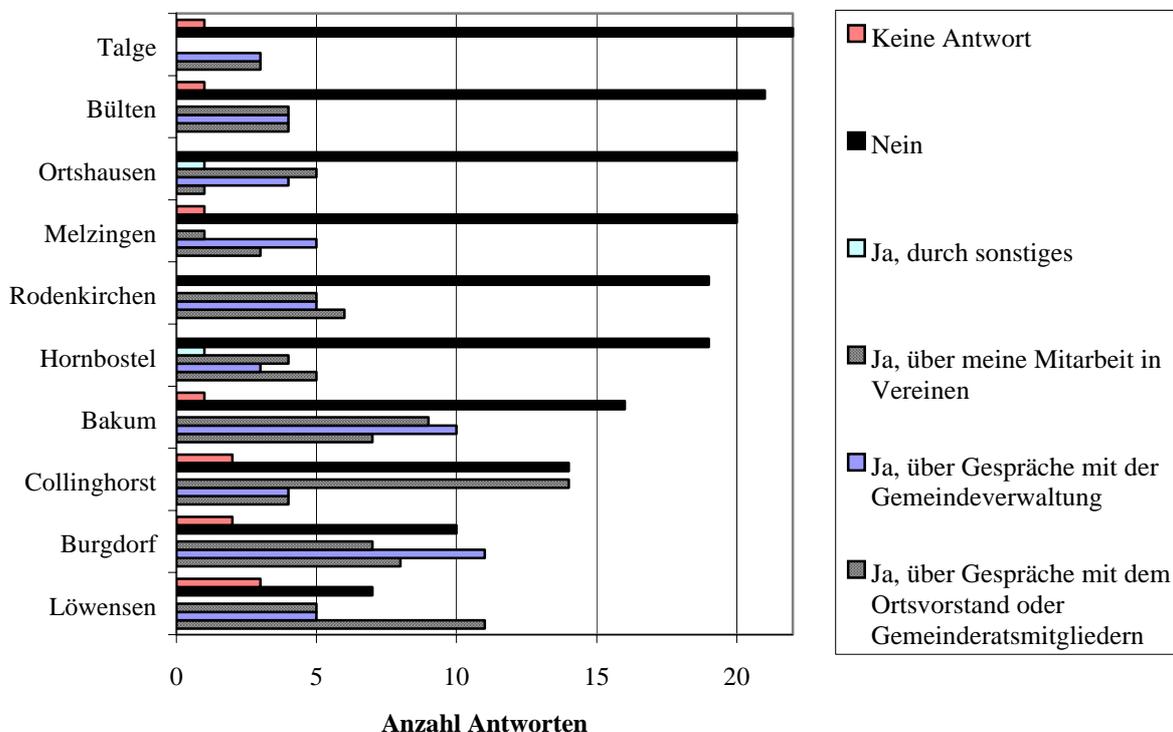


Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf)

o-E3.2 Beteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Dorferneuerung richtet sich auf die Beteiligung der Bevölkerung. Daher wurden die BewohnerInnen in den Dörfern gefragt, ob sie das Gefühl haben, sich bei Entscheidungen und Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können. Es zeigt sich, dass in sechs Dörfern die Anzahl der Negativantworten die Summe der Positivantworten übersteigt. Talge und Bülten treten hier besonders hervor. Hier fühlt sich eine besonders große Anzahl von Befragten nicht in Entscheidungsprozesse involviert. Dahingegen gibt ein Teil der Befragten an über ausreichende Möglichkeiten der Beteiligung zu verfügen und zwar durch die Mitarbeit in Vereinen wie auch über Gespräche mit der Gemeindeverwaltung und/oder dem Ortsvorsteher und den Gemeinderatsmitgliedern. Vor allem in Burgdorf und Bakum hat die Gemeindeverwaltung eine herausragende Bedeutung. In Löwensen sind es dagegen vor allem der Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitglieder, die angesprochen werden.

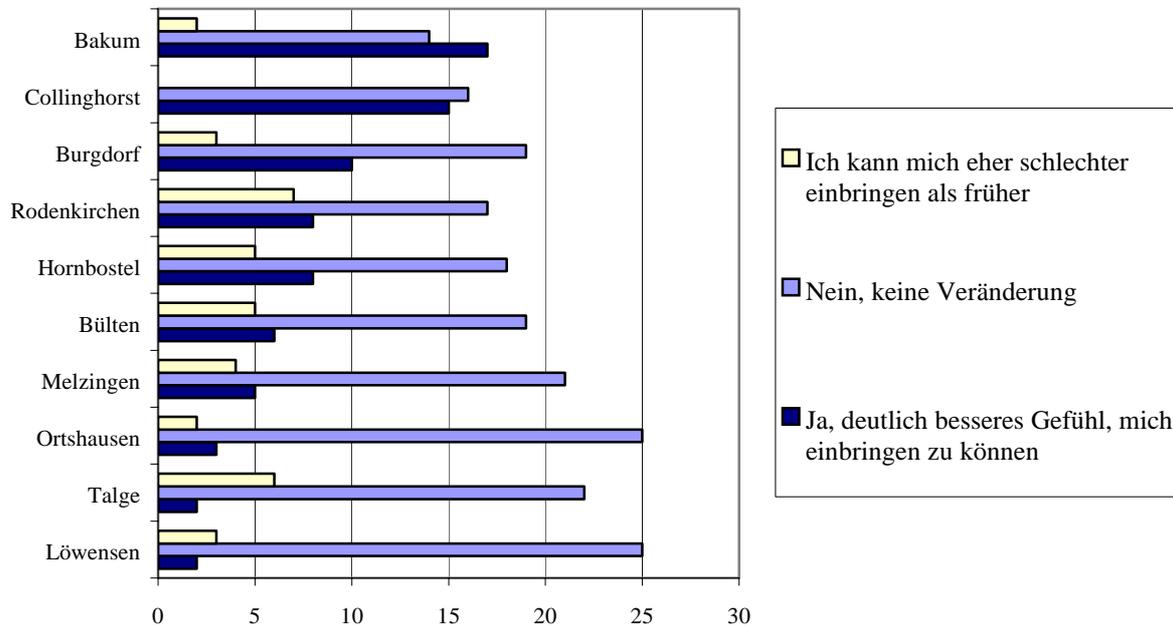
Abbildung o-E5: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie das Gefühl hat, sich bei Problemen im Dorf ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen zu können.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Die Auswertungen zur Veränderung der Beteiligungsmöglichkeiten ergeben, dass gerade in Bakum und Collinghorst in den letzten Jahren eine Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten wahrgenommen wird. Die meisten der Befragten in den Untersuchungsdörfern beurteilen die Möglichkeiten der Beteiligung als gleichbleibend. Nur vereinzelt wird eine Verschlechterung bestätigt.

Abbildung o-E6: Hat sich das Gefühl, sich einbringen zu können, in den letzten fünf Jahren verändert?



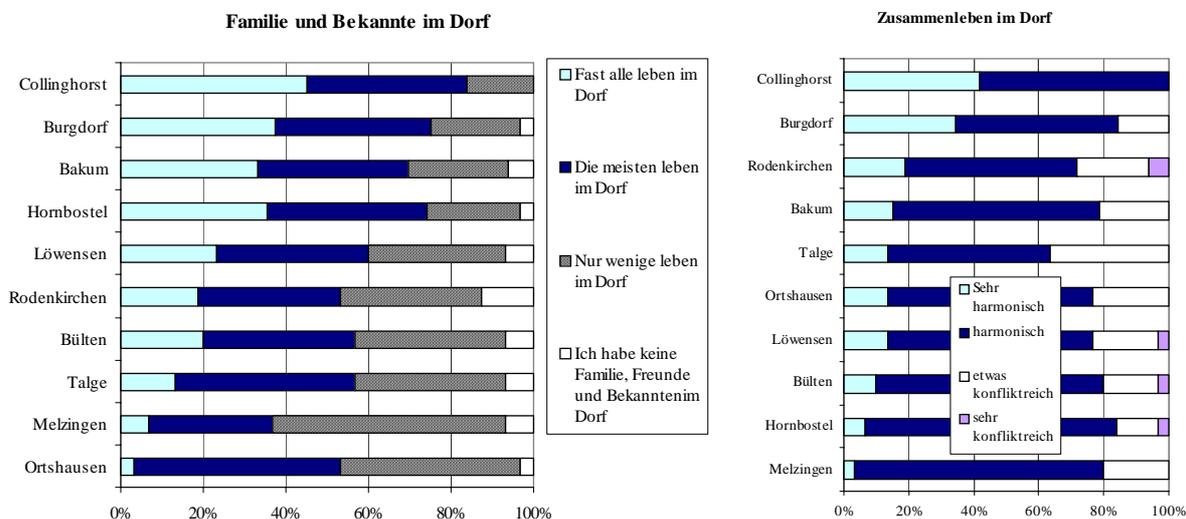
Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

o-E3.3 Soziales Leben

Auch Fragen nach dem sozialen Leben waren Teil der Bevölkerungsbefragung. Die BewohnerInnen der Dörfer wurden gebeten, einzuschätzen, wie viele ihrer Familienmitglieder und Bekannte im Dorf leben und wie sie das Zusammenleben im Dorf insgesamt bewerten. Im Bezug auf die Familie und die Bekannten zeigt sich, dass die sozialen Bindungen in den Dörfern insgesamt sehr hoch sind. Mehr als 50 % der Befragten haben angegeben, dass die meisten bzw. fast alle Familienmitglieder und Bekannte im Dorf leben. Einzige Ausnahme ist hier Melzingen, wo weniger als 40 % dieses angegeben haben. Hier scheinen die sozialen Bindungen im Dorf deutlich geringer zu sein.

Die Einschätzung des Zusammenlebens im Dorf fällt durchweg positiv aus. So bewerten in allen Dörfern jeweils mehr als 65 % der Befragten das Zusammenleben als harmonisch bis sehr harmonisch. In Collinghorst fehlten sogar jegliche Negativstimmen.

Abbildung o-E7: Einschätzung der Dorfbevölkerung, wie viele der Familie und Bekannten im Dorf leben und, wie sie das Zusammenleben im Dorf bewerten.



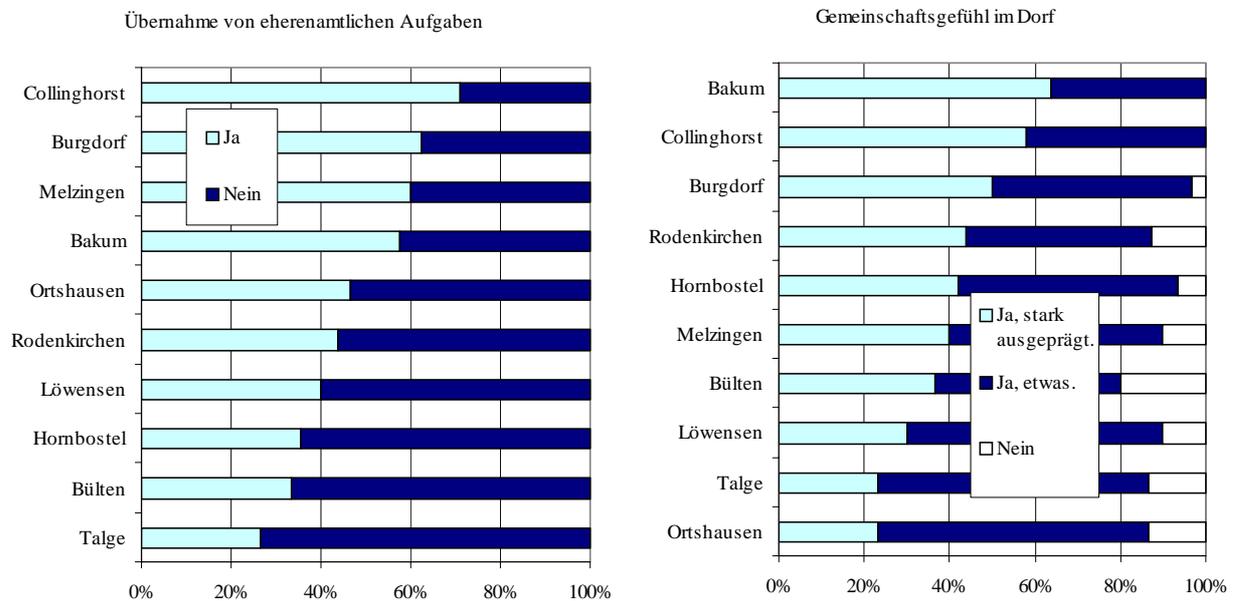
Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

o-E3.4 Lokale Identität

Die Messung von lokaler Identität ist grundsätzlich schwierig. In der Befragung wurde versucht, dies über die Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben (und damit Aktivitäten für das Dorf) durch die Befragten sowie über die Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls im Dorf zu ermitteln.

Bei der Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben im Dorf zeigt sich eine breite Streubreite. In Collinghorst haben ca. 70 % der Befragten angegeben, dass sie solche Aufgaben übernehmen. Auch in Burgdorf, Bakum und Melzingen haben rund 60 % der Befragten ehrenamtliche Aufgaben. In Löwensen, Hornbostel, Bünten und Talge hingegen ist diese Aktivität deutlich geringer. Hier wird auch das Gemeinschaftsgefühl im Dorf als weniger stark ausgeprägt eingestuft. In den drei Dörfern (Collinghorst, Bakum und Burgdorf) mit der höchsten ehrenamtlichen Aktivität wurde ebenso die Einschätzung des Gemeinschaftsgefühls im Dorf als stark ausgeprägt bewertet.

Abbildung o-E8: Einschätzung der Dorfbevölkerung, ob sie ehrenamtliche Aufgaben im Dorf übernehmen und ob sie den Eindruck haben, dass es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

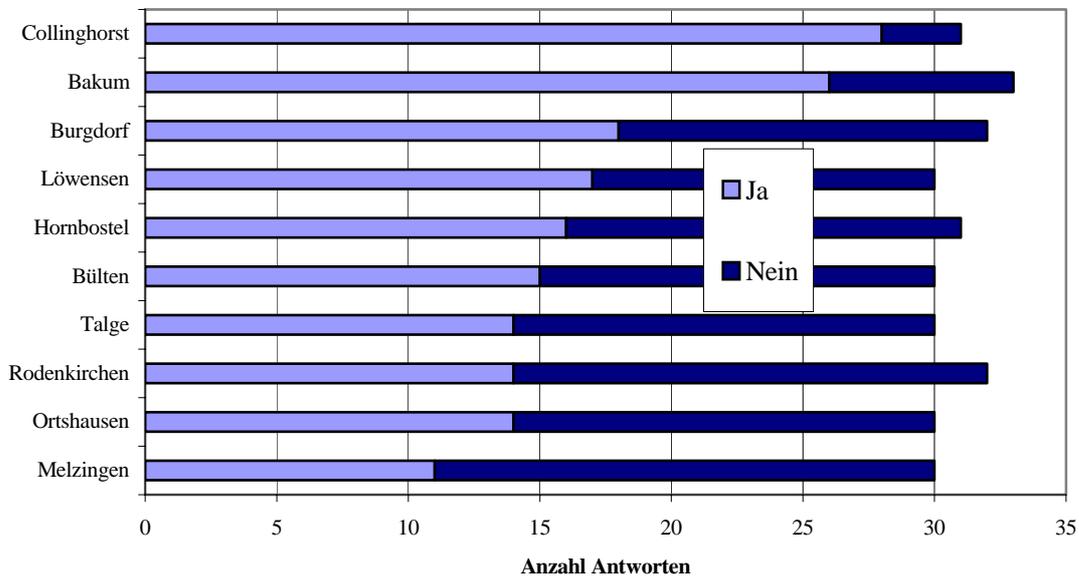
o-E3.5 Gesamtsituation im Dorf

Ein weiterer Fragenkomplex fokussierte auf die Gesamtsituation in den Dörfern. In der Bevölkerungsbefragung wurde nach den Kenntnissen und der Wahrnehmung der Dorferneuerung sowie der eigenen Beteiligung gefragt. Eine abschließende Frage richtete den Blick auf die Zufriedenheit der Befragten mit ihrer eigenen Lebenssituation.

Dorferneuerung

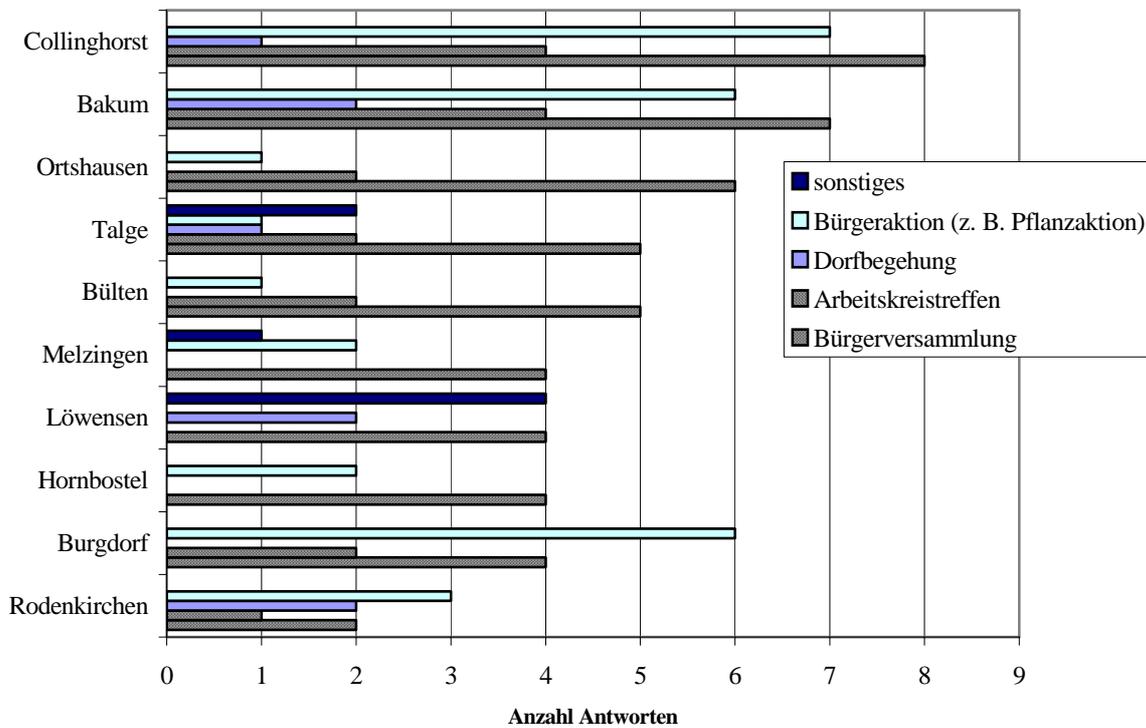
Im Bezug auf den Informationsstand der Bevölkerung über die Dorferneuerung ist zunächst erfreulich, dass in neun von zehn Dörfern mindestens die Hälfte der Befragten die Dorferneuerung kannte. Zwischen den Dörfern gibt es allerdings wieder erhebliche Unterschiede. Während vor allem in Collinghorst und Bakum 90 % bzw. 80 % der Befragten über die Dorferneuerung informiert waren, waren es in Melzingen nicht einmal 40 % der Befragten.

Abbildung o-E9: Antworten der Dorfbevölkerung, ob sie über die Dorferneuerung informiert waren.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

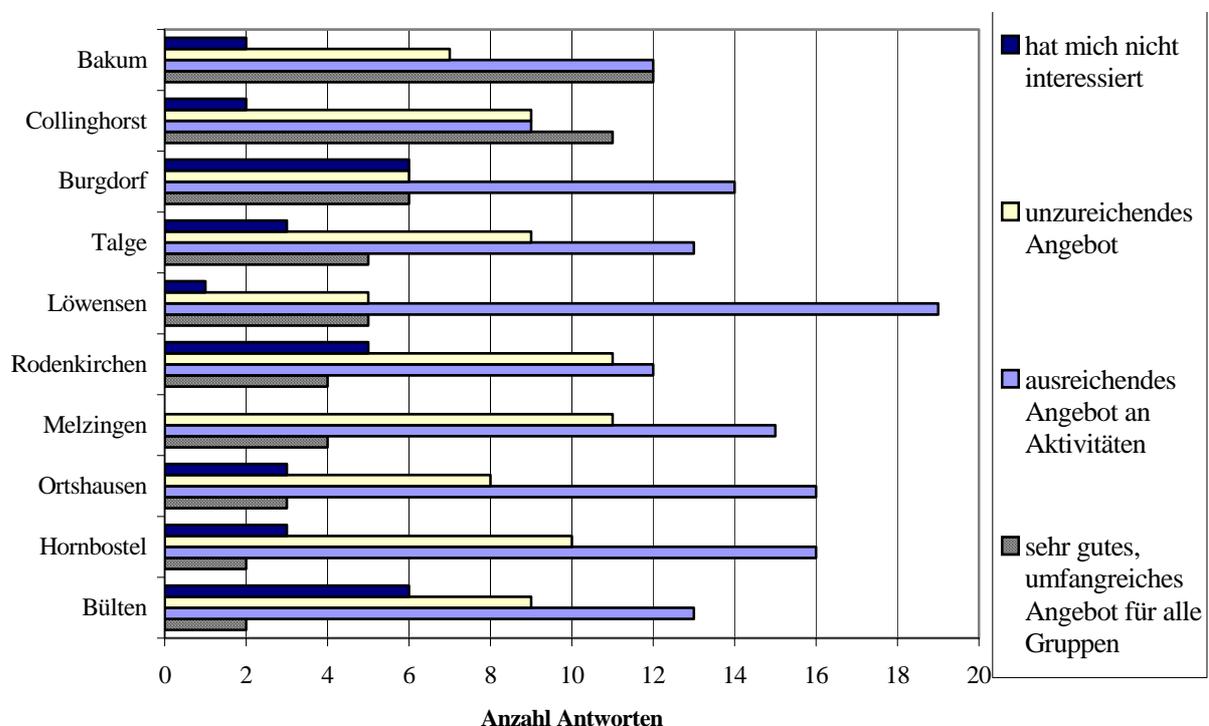
Abbildung o-E10: Antworten der Dorfbevölkerung, an welchen Aktivitäten der Dorferneuerung sie teilgenommen haben.



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Art der Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung und deren Ausgestaltung ist sehr vielfältig. Entsprechend zielte eine Frage darauf, an welchen Aktivitäten des Dorferneuerungsprozesses sich die Befragten beteiligten. Dabei sticht die Teilnahme an Bürgerversammlungen heraus. In Collinghorst, Bakum und Burgdorf hat sich darüber hinaus ein Großteil der Befragten auch an Bürgeraktionen beteiligt, aber auch in allen anderen Dörfern haben vereinzelte Befragte an Bürgeraktionen teilgenommen. Die Teilnahme an Dorfbegehungen erfolgte seitens der Befragten nur in Collinghorst, Bakum, Talge, Löwensen und Rodenkirchen.

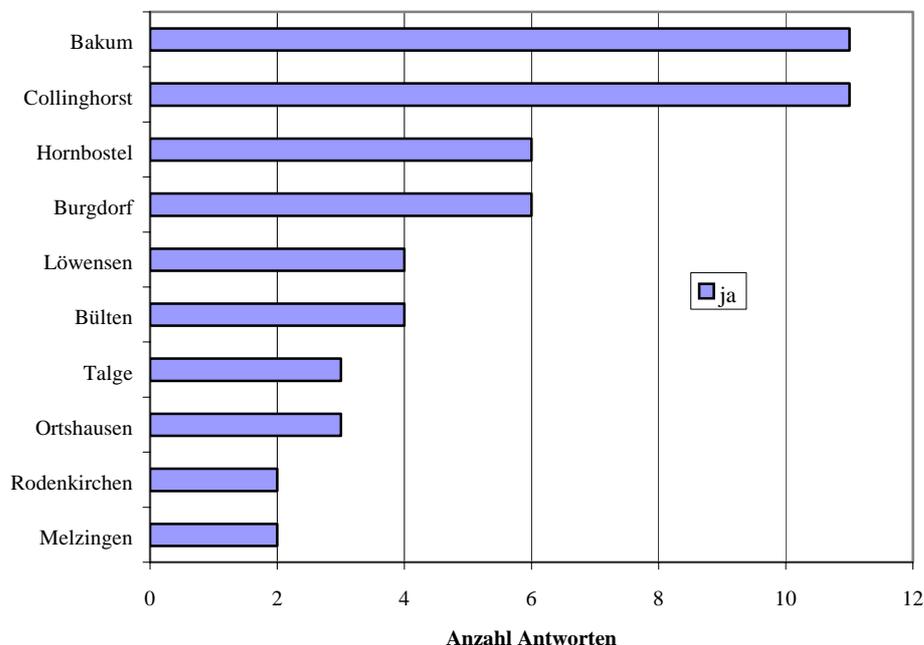
Abbildung o-E11: Antworten der Dorfbevölkerung, wie sie die Aktivitäten der Dorferneuerung einschätzen.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Gefragt nach ihrer Einschätzung der Aktivitäten im Dorf, zeigte sich der größere Teil der Befragten mit deren Qualität zufrieden und bezeichnete das Angebot als zumindest ausreichend, in Bakum und Collinghorst gab der größere Teil der Befragten sogar an, dass das Angebot für alle Gruppen sehr gut und umfangreich gewesen sei. Gleichwohl gab es aber in allen Dörfern Stimmen, die das Angebot als unzureichend einstufen oder die die Aktivitäten überhaupt nicht interessierten.

Abbildung o-E12: Haben Sie im Rahmen der Dorferneuerung geförderte Projekte durchgeführt?



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

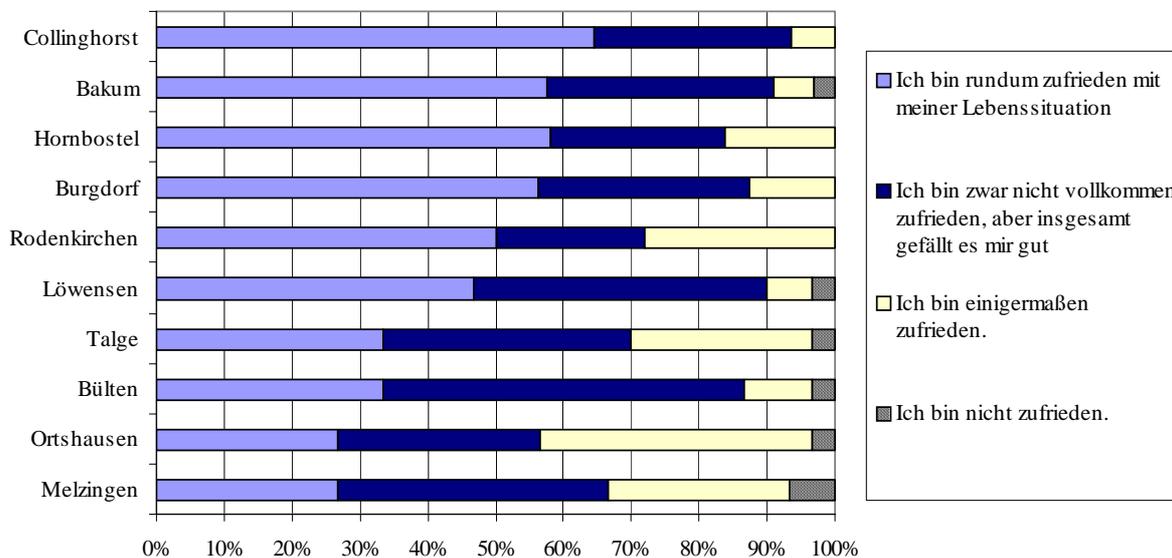
Auch auf die Frage, ob die Befragten geförderte Projekte durchgeführt haben, wurde sehr unterschiedlich geantwortet. Wiederum waren es Collinghorst und Bakum, in denen besonders viele Personen diese Frage bejaht haben.

Lebenssituation im Dorf

In fünf der ausgewählten Dörfern haben mehr als die Hälfte der Befragten angegeben, mit ihrer Lebenssituation rundum zufrieden zu sein. In Löwensen, Talge und Bülten waren es immerhin noch mehr als 30 %, während in Ortshausen und Melzingen der Anteil unter 30 % lag. In sechs Dörfern haben einige Befragte ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck gebracht. Insgesamt spiegeln die Ergebnisse eine eher positive Einschätzung der Lebenssituation wider.

In allen Dörfern hat sich für mindestens ein Drittel der Befragten die Lebenssituation in den letzten fünf Jahren verbessert, in Collinghorst galt dies sogar für fast 90 % der Befragten. Allerdings gab es in fünf Dörfern rund 30 % der Stimmen, nach deren Aussage sich die Lebenssituation verschlechtert hat. Ein Zusammenhang zur Dorferneuerung ist allerdings mit dieser Frage nur schwerlich herzustellen, da die weiteren Einflussfaktoren auf diesen Situationsaspekt derart vielfältig sind.

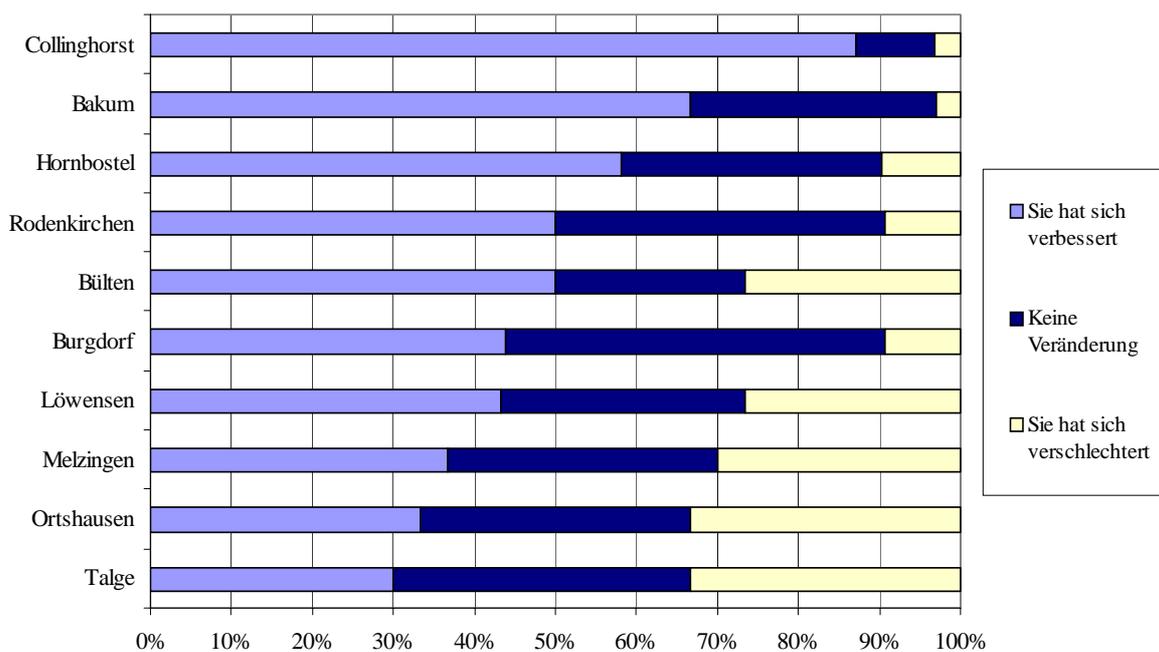
Abbildung o-E13: Einschätzung der Dorfbevölkerung zu ihrer Lebenssituation im Dorf



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Diese Momentaufnahme sollte durch eine Frage nach den Veränderungen der Lebenssituation der vergangenen fünf Jahre gewichtet werden (Abb. o-E14).

Abbildung o-E14: Einschätzung der Dorfbevölkerung zur Veränderung ihrer Lebenssituation in den letzten fünf Jahren.



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

o-E4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Studie befasst sich mit den Wirkungen der Dorferneuerung in Niedersachsen auf den Aspekt der Lebensqualität in den geförderten Dörfern. Dazu wurden zunächst die Bereiche von Lebensqualität identifiziert, auf die die Dorferneuerung abzielt. Heraus-kristallisiert haben sich dabei die Einzelaspekte Wohnqualität, Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungen im Dorf, das soziale Leben und die lokale Identität. Die Erfassung der Wahrnehmung dieser Gesichtspunkte erfolgte anhand einer telefonischen Befragung von Bürgerinnen und Bürger in zehn stichprobenartig ausgesuchten Dörfern. In den ausgewählten Ortschaften wurden jeweils rund 30 Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und befragt.

Ergebnisse der Befragung

Die Ergebnisse der Befragung zeigen hinsichtlich der Einschätzung der Verhältnisse vor Ort eine große Spannweite. Dennoch ist festzustellen, dass gerade Veränderungen von Gebäuden, Straßen und Plätzen sowie öffentlichen Grünflächen im Dorf – alles Wirkungsbereiche der Dorferneuerung – eindeutig positiv aufgenommen wurden.

Hinsichtlich der Frage, wie die Bevölkerung die Möglichkeit sieht, sich an Entscheidungsprozessen im Dorf zu beteiligen, überwiegt in sechs der zehn untersuchten Dörfer die Anzahl der Negativantworten, d.h. es wurde eine geringe Beteiligungsmöglichkeit signalisiert. In den anderen vier Dörfern nahmen eine Mehrzahl von Befragten die Beteiligung an Entscheidungsprozessen über ihre Mitarbeit in Vereinen sowie über Gespräche mit der Gemeindeverwaltung, dem Ortsvorstand oder den Gemeinderatsmitgliedern wahr. Inwiefern sich die Befragten allerdings speziell bei den Entscheidungsprozessen im Zuge der Dorferneuerung einbezogen fühlten, kann anhand der Ergebnisse nicht spezifiziert werden, da die Frage allgemein auf Entscheidungsprozesse zielte. In Niedersachsen beruht die Erstellung der Dorferneuerungskonzepte auf der aktiven Beteiligung. In den einzelnen Dörfern haben entsprechende Anteile der Befragten an Aktivitäten teilgenommen. Eine wichtige zusätzliche Hintergrundinformation zur Einordnung der Ergebnisse wäre eine Aussage darüber, ob generell ein Interesse in der Bevölkerung besteht, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen und, wie ausgeprägt diese Aktivität in der Vergangenheit war.

Die Ergebnisse zu Aspekten des sozialen Lebens und zur lokalen Identität variierten ebenfalls sehr stark. Auch hier bleibt der Einfluss der Dorferneuerung auf diese beiden Bereiche schwierig zu messen. Die Ergebnisse stellen vielmehr eine Momentaufnahme dar.

Die Einschätzung der Befragten bezüglich ihres Informationsstandes über die Dorferneuerung sind insgesamt gut. Der größere Teil der Befragten gab an, über die Dorferneuerung informiert gewesen zu sein. Damit ist ein Anliegen der Umsetzung von Dorfentwicklungsmaßnahmen erreicht worden.

Die Veränderung der Lebenssituation innerhalb der letzten fünf Jahre wird insgesamt positiv wahrgenommen. Doch weisen die Ergebnisse zu dieser Frage Unterschiede auf, sowohl zwischen den einzelnen Orten, als auch innerhalb der Befragten in einem Dorf. Die Gründe und Ursachen für die Einschätzung von Veränderungen der Lebenssituation können sehr vielfältig und individuell verschieden sein. Entsprechend lässt sich eine Zuspitzung auf die durchgeführten Maßnahmen der Dorferneuerung schwer vornehmen. Vielmehr ist die Rolle, die die innerhalb der Dorferneuerung durchgeführten Projekte an dieser Einschätzung spielen, aus den gewonnen Antworten kaum zu identifizieren. Dazu wäre eine Untersuchung der allgemeinen Veränderungen im sozialen, ökonomischen oder ökologischen Bereich zwingend notwendig.

In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse fallen insgesamt die Dörfer Collinghorst, Bakum und Burgdorf auf. Einerseits nahmen in diesen Dörfern viele Befragte die Veränderungen der Gebäude, Straßen und Plätze wahr, andererseits konnte ein hoher Informationsstand über die Dorferneuerung festgestellt werden. Gleichzeitig nahmen viele Befragte an Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung teil oder führten selber Maßnahmen mit Fördergeldern durch. Ebenfalls weisen die Antworten zum sozialen Leben und der lokalen Identität deutlich auf eine hohe Bedeutung und starke Verbundenheit mit dem Dorf hin. Andere Dörfer, z. B. Talge und Ortshausen, fallen dadurch auf, dass sie sich häufig am anderen Ende der Skala finden. Um herauszufinden, welchen Einfluss die Dorferneuerung auf diese unterschiedlichen Ergebnisse hat, wären zusätzliche Untersuchungen vor Ort nötig, die im Rahmen dieser Studie nicht geleistet werden können. Es bleibt aber festzuhalten, dass Dorferneuerung nicht automatisch in allen Dörfern bei allen BewohnerInnen zu einer positiveren Wahrnehmung des Dorfes führt. Zukünftige Evaluierungen sollten untersuchen, unter welchen Bedingungen die Dorferneuerung besonders positiv Wahrgenommen wird.

Anmerkungen zu Methodik

Die vorliegende Dorfstudie stellt einen Versuch dar, sich dem Thema "Wirkungen der Dorferneuerung auf die Lebensqualität im geförderten Dorf" umfassend und unter Einbeziehung der unterschiedlichen Ebenen von Lebensqualität anzunähern. Die oben aufgeführten Ergebnisse verdeutlichen bereits die Schwierigkeiten bei der Abschätzung dieser Wirkungen. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in der Komplexität des Aspekts Lebensqualität mit der Vielzahl von beeinflussenden Faktoren und Teilaspekten. Deswegen war die Eingrenzung der Untersuchung auf die Teilaspekte, auf die die Dorferneuerung in Niedersachsen überhaupt abzielt und Einfluss nehmen kann, ein wichtiger Schritt. Allerdings sind die sonstigen Einflüsse auf diese Zielgrößen der Dorferneuerung derart vielfältig und stark (im Vergleich zum Einfluss der Förderung), dass die Bestimmung der Nettoeffekte der Förderung schwierig bleibt.

Eine Befragung der Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stellt dennoch, wenn auch mit Einschränkungen, einen viel versprechenden Ansatz dar. Denn die Dorfbevölkerung gilt als

die Zielgruppe, deren Lebensqualität sich verbessern soll. Eine Stichprobe spiegelt immer nur bedingt die tatsächliche Grundgesamtheit wider. Bei Ziehung einer neuen Zufallsstichprobe würden sich leicht andere Ergebnisse ergeben. Daher kann bei der Interpretation der Ergebnisse nicht zu viel Aussagekraft in kleine absolute oder prozentuale Unterschiede gelegt werden. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die gesamte Dorferneuerung in Niedersachsen ist daher sehr vage. Dabei lässt sich ein Mangel an objektiver Einschätzung und Kenntnis über die „tatsächlichen“ Veränderungen (z. B. Förderprojekte insgesamt) seitens der Befragten nicht ausschließen. Insgesamt ist eine nachträgliche Befragung über die Zustände im Ort immer mit Vorsicht zu bewerten, besser sind über den Zeitraum hinweg begleitende Aktivitäten, also von Beginn des Förderzeitraums bis zum Ende.

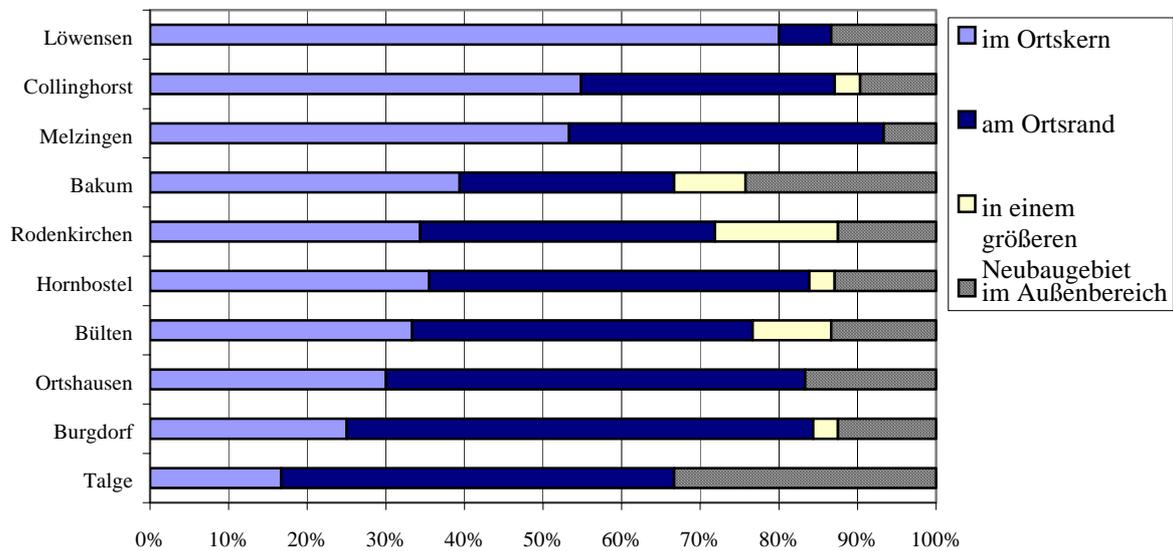
Um die Aussagekraft von weiteren Dorfstudien zur Abschätzung der Nettoeffekte der Förderung auf die Lebensqualität zu verbessern, sollten zukünftig in ein Konzept folgende Aspekte einbezogen werden:

- (1) Auswahl von Dörfern, die zum Beginn der Förderperiode in Niedersachsen neu in die Dorferneuerungsförderung aufgenommen wurden. Diese Dörfer werden im Rahmen eines Vorher-Nachher-Vergleichs über den gesamten Evaluierungszeitraum begleitet.
- (2) Erstellung von Dorfsteckbriefen, in denen neben allen Förderdaten und -verfahren auch Informationen zu den sozioökonomischen Aspekten im Dorf z. B. Einwohnerzahl, Infrastruktureinrichtungen in den Dörfern, Arbeitsmarkt usw. aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen Angaben über den Einsatz von weiteren Fördergeldern z. B. aus dem ELER, den Strukturfonds, kommunaler Finanzausgleich etc. sowie über die der Dorferneuerung ähnlichen Aktionen, erfasst werden.
- (3) Begehungen der Dörfer, Befragungen der BürgerInnen und Expertengespräche.
- (4) Die Fragen sollen bei den Interviews einen stärkeren Bezug zum Förderinstrument Dorferneuerung erhalten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Erfahrungen aus der hier dargestellten Dorfstudie wesentlich zur Verbesserung dieses Instruments in der Evaluierung beigetragen haben. Die unter 1) bis 4) erläuterten konzeptionellen Aspekte gehen auf die diskutierten, nicht nur methodischen Schwierigkeiten und Grenzen der Untersuchung zurück. Ihre Weiterentwicklung bedeutet für die Durchführung von folgenden Dorfstudien einen entscheidenden Fortschritt, um zukünftig die Wirkungen von Dorferneuerungsmaßnahmen auf die Lebensqualität in ländlichen Räumen besser einzugrenzen und zu bewerten.

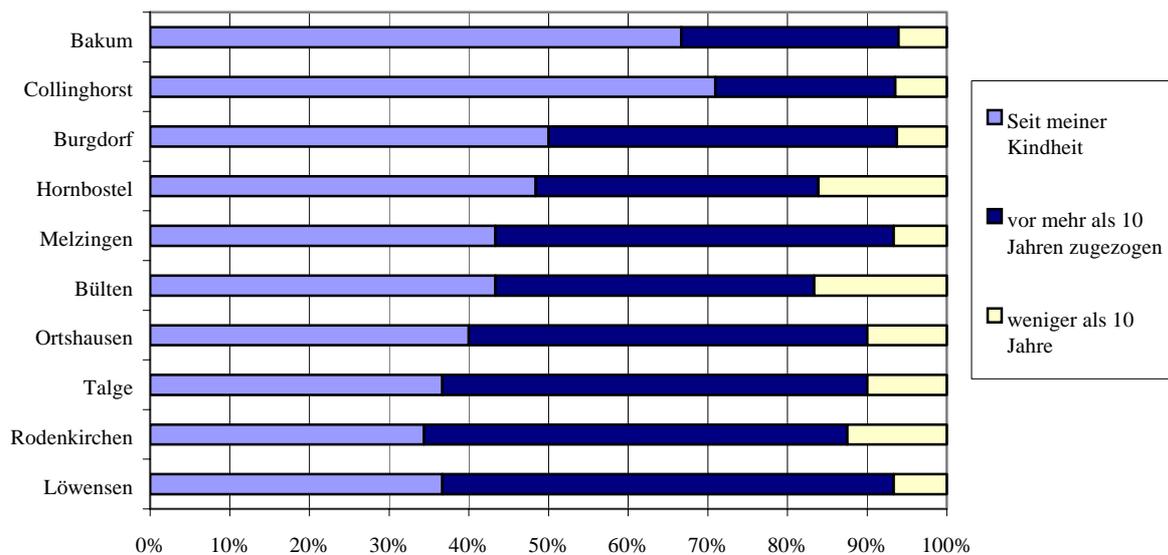
o-E Anhang 1 Struktur der Befragten in den Dörfern

Abbildung o-E-A1: Wohnlage im Dorf



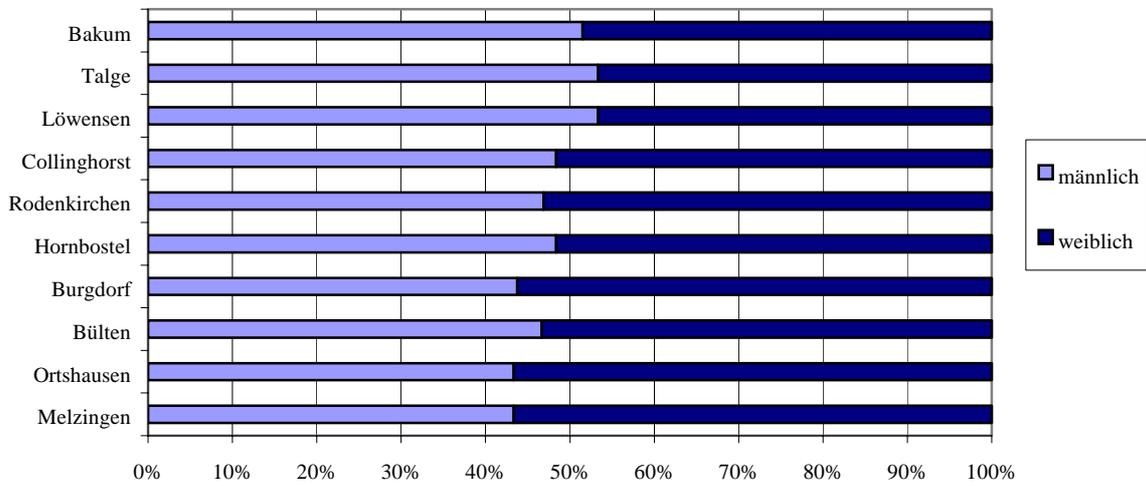
Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Abbildung o-E-A2: Wohndauer im Dorf



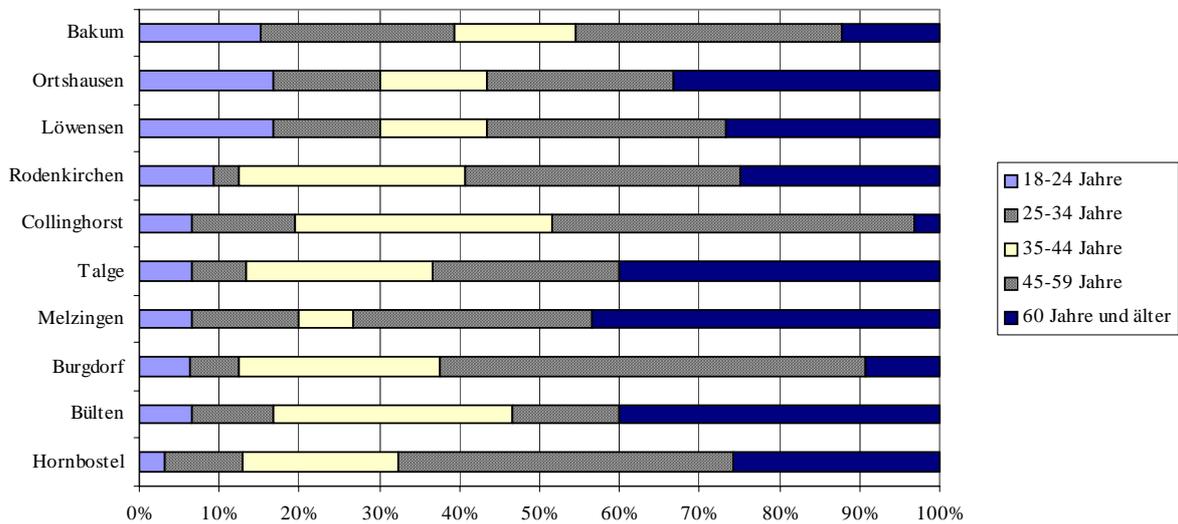
Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Abbildung o-E-A3: Geschlecht der Befragten



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

Abbildung o-E-A4: Alter der Befragten



Quelle: Eigene Darstellung (n=309, 30 bis 33 Personen pro Dorf).

o-E Anhang 2 Fragebogen für eine Bürgerbefragung in Dörfern, die 2001 als Förderschwerpunkt anerkannt wurden

1 Wenn Sie allgemein an ihre Lebenssituation im Dorf denken, welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie am ehesten zu?

- Ich bin rundum zufrieden mit meiner Lebenssituation im Dorf.
- Ich bin zwar nicht vollkommen zufrieden, aber insgesamt gefällt es mir gut.
- Ich bin einigermaßen zufrieden.
- Ich bin nicht zufrieden.

2 Hat sich ihre Lebenssituation im Dorf in den letzten fünf Jahren verändert?

- Sie hat sich verbessert
- Sie hat sich verschlechtert
- Keine Veränderung

3 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Gebäude im Dorf? Sind die Gebäude überwiegend

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

4 Hat sich der Zustand der Gebäude im Dorf in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

5 Gibt es im Dorf leer stehende Wohnungen/Gebäude?

- ja, vereinzelt
- ja, viele
- nein

6 Gibt es im Dorf leer stehende, aufgegebene Geschäfte?

- ja, vereinzelt
- ja, viele
- nein

7 Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand der Straßen und Plätze im Dorf?**Sind die Straßen und Plätze überwiegend**

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

8 Hat sich der Zustand der Straßen und Plätze in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

9 Wie beurteilen Sie den Zustand der öffentlichen Grünflächen im Dorf?**Sind die öffentlichen Grünflächen überwiegend**

- in sehr gutem Zustand
- in eher gutem Zustand
- in eher schlechtem Zustand
- in sehr schlechtem Zustand
- ganz gemischt

10 Hat sich der Zustand der öffentlichen Grünflächen in den letzten Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

- verbessert
- gleich geblieben
- verschlechtert

11 Haben sie das Gefühl, das sie sich bei Problemen im Dorf oder anstehenden Veränderungen ausreichend in Entscheidungsprozesse einbringen können?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, über Gespräche mit dem Ortsvorstand oder Gemeinderatsmitgliedern
- Ja, über Gespräche mit der Gemeindeverwaltung
- Ja, über meine Mitarbeit in Vereinen
- Ja, durch sonstiges
- Nein
- Keine Antwort

12 Hat sich dies Gefühl in den letzten Jahren verändert?

- Ja, deutlich besseres Gefühl, mich einbringen zu können
- Nein, keine Veränderung
- Ich kann mich eher schlechter einbringen als früher

13 Wieviele ihrer Mitglieder ihrer Familie, ihrer Bekannten und Freunde leben hier im Dorf?

- Fast alle leben im Dorf.
- Die meisten leben im Dorf.
- Nur wenige leben im Dorf.
- Ich habe keine Familie, Freunde und Bekannten im Dorf.

14 In jedem Dorf leben Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Wünschen. Wie würden sie das Zusammenleben im Dorf alles in allem bewerten?

- Sehr harmonisch
- harmonisch
- etwas konfliktreich
- sehr konfliktreich

15 Hat sich das Zusammenleben in den letzten Jahren verändert??

- Ja, deutlich besser
- Nein, keine Veränderung
- Es hat sich eher verschlechtert

16 Übernehmen sie regelmäßig gemeinschaftliche oder ehrenamtliche Aufgaben im Dorf, z.B. Trainer im Sportverein, Pflege öffentlicher Grünflächen/Denkmäler, Sozialdienst?

- Ja
- Nein

17 Haben sie den Eindruck, das es so etwas wie Gemeinschaftsgefühl im Dorf gibt?

- Nein
- Ja, etwas.
- Ja, stark ausgeprägt.

18 Gibt es die genannten Einrichtungen im Dorf?

(Antwortkategorien: ja, nein, weiß nicht)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

19 Wie zufrieden sind sie mit den genannten Einrichtungen? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)

(Antwortkategorien: zufrieden, unzufrieden, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

20 Hat sich in den letzten 5 Jahren bei den Einrichtungen etwas verändert? (nur bei den Einrichtungen fragen, die es im Dorf gibt)

(Antwortkategorien: Verbesserung, Verschlechterung, gleich geblieben, keine Einschätzung)

- Grundschule
- Kindergarten
- Kinderspielplatz
- Jugendraum o.ä.
- Gemeinschaftshaus
- Mehrzweckhalle
- Gaststätte
- Geschäft täglicher Bedarf

21 Waren sie über die Dorferneuerung im Dorf informiert?

- Ja (weiter mit Frage 19)
- Nein (weiter mit Frage 23)

22 Im Rahmen der Dorferneuerung war es möglich, Fördergelder zu bekommen. Haben Sie selbst auch Maßnahmen mit Fördergeldern durchgeführt?

- ja
- nein
- ich weiß nicht

23 Haben Sie an Aktivitäten im Rahmen der Dorferneuerung teilgenommen?

- Nein (weiter mit Frage 23)
- Ja (weiter mit Frage 21)

24 An welchen Aktivitäten haben Sie teilgenommen?

- Arbeitskreistreffen
- Bürgerversammlung
- Dorfbegehung
- Bürgeraktion (z. B. Pflanzaktion)
- sonstiges

25 Wie beurteilen Sie die Aktivitäten, die im Rahmen der Dorferneuerung angeboten wurden?

- sehr gutes, umfangreiches Angebot für alle Gruppen im Dorf
- ausreichendes Angebot an Aktivitäten
- unzureichendes Angebot
- hat mich nicht interessiert

Allgemeines**26 Wie ist Ihr Geschlecht?**

- männlich
- weiblich

27 Wie alt sind sie?

Offene Frage

28 In welchem Teil des Dorfes wohnen sie?

- im Ortskern
- am Ortsrand
- in einem größeren Neubaugebiet
- im Außenbereich

29 Wie lange wohnen Sie schon im Dorf?

- Seit meiner Kindheit
- vor mehr als 10 Jahren zugezogen
- weniger als 10 Jahre